

Vorläufige Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis der Zustellung ins Haus in Stadt und Land Ausgabe A (ohne „Illustrierte“) 1,50 RM, Ausgabe B (mit der „Illustrierten“ und Unfallversicherung) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM, die Kleinanzeigen 1,20 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle, Weststadt, Berlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsbücherei: Kleinmachleben, Eingang Gr. Steinstr. (neben der Engel-Apotheke), Kanalstr. 10. Waisenhausstr. 1a

Einzelpreis 10 Rpf.

Halle, Freitag, den 29. Juni 1928

Nummer 151

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.



Reichsminister a. D. Dr. Brüning

genannt „Der rote Wirth“, der vom Zentrum als Gegenkandidat gegen Severing für den Posten des Reichsinnenministers aufgestellt und damit äußerer Anlaß der neuen Regierungsgeschwierigkeiten geworden ist.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat nachstehenden Antrag eingebracht: Der Reichstag möge beschließen, die Reichsregierung zu erlauben, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die im Jahre 1925 von den im Widerband verschiedenen Staaten angenommenen und späterhin gescheiterten Verhandlungen gegen die Verwendung von Giftgasen von allen beteiligten Staaten unverzüglich ratifiziert wird.

In Danzig wurde von den Rechtsparteien der Gegenwart der neuen Verfassung auf Abänderung der Danziger Verfassung — der eine Verfeinerung des Senats und Volkstages und vor allem eine völlige Parlamentarisierung des Senats vorzuziehen — zu Fall gebracht.

Der deutsche Staats- und Reichsangehörige Oskar Heinze, der bisher den Turnunterricht am deutschen Gymnasium in Larnowitz (Ostoberschlesien) erteilte, ist ohne Angabe von Gründen aus dem polnischen Staatsgebiet zum 1. Juli ausgewiesen worden.

Am 2. Juli trifft in Ostoberschlesien der Sekretär der Winderheilenabteilung des Wälderbundes ein, um die Frage der deutschen Wälderheilschulen und insbesondere die der Aufnahme in diese Schulen zu prüfen.

In Polen ist das bisherige Ministerium Bartel zurückgetreten und ein neues, sehr ähnliches Ministerium Bartel aufgestellt worden. Maschall Wilsch hat das Ministerprädium niedergelegt. Man nimmt an, daß er frankheits halber endgültig aus der Politik ausscheidet.

Nach Moskauer Meldungen hat die G.P.U. im Gouvernement Lwow zwei Ingenieure und zwei Techniker verhaftet, die beschuldigt werden, wissentlich falsche Generatoren in Schweden bestellt zu haben. Die Verhafteten sind nach Motala gebracht worden.

In Genf wurde gestern die dritte Session des Sicherheitsausschusses des Völkerbundes vom 1. Juli an eröffnet. Reichsminister Brüning ist der Staatssekretär v. Simfon.

In Straßburg ist gestern eine neue autonome Zeitung, die „Freie Zeitung“, erschienen. Für das Blatt zeichnet verantwortlich René Haub, einer der Freigedankenen des Kolmarer Prozesses.

Nach Meldungen aus Chicago ist der amerikanische Arbeiterführer Murphy von unbekanntem Täter erschossen worden. Die Attentäter entflohen im Automobil.

Herrmann Müllers letzter Versuch

(Schwierigkeiten zwischen Zentrum und Sozialdemokratie)

„Völlig neue Lage für das Zentrum“ Ablehnung des Reichsarbeitsministeriums.

Wie von Zentrumsseiten mitgeteilt wird, suchten im Anschluß an die Sitzung des Fraktionsvorstandes des Zentrums die Abg. Stegerwald und Effer den Abg. Müller-Franken auf und teilten ihm mit, daß durch den Widerstand gegen die Witzgeantlerstellung Dr. Wirths für das Zentrum eine völlig neue Lage entstanden sei.

Das Zentrum sei trotz mancher Bedenken ursprünglich bereit gewesen, in der Regierung das Arbeitsministerium zu übernehmen, aber nur unter der Voraussetzung, daß es zugleich mit der Witzgeantlerstellung auch eine starke politische Stellung im Kabinett erhalte. Da diese Voraussetzung wegfiel, müsse es die Übernahme des Arbeitsministeriums in der Regierung ablehnen. Es wolle aber an der Witzgeantlerstellung das Zustandekommen der Regierung nicht scheitern lassen. Das Zentrum werde daher für die Folge keinerlei Rückschlüsse mehr ziehen. Aufgabe des Abg. Müller-Franken werde es sein, zu entscheiden, welche Ministerien er dem Zentrum überlassen wolle.

Der Abg. Müller-Franken hat darauf die Abg. von Guericke und Dr. Wirth gefragt, ob sie zur Übernahme eines Ministeriums in der Regierung bereit seien. Beide haben diese Frage grundsätzlich bejaht. Der Abg. von Guericke hat sich auf die weitere Frage, ob er das Verkehrsministerium übernehmen wolle, dazu bereit erklärt. Dagegen hat Dr. Wirth, dem der Abg. Müller-Franken das Ministerium für die besetzten Gebiete anbot, erklärt, er müsse seine Aufgabe von abhängig machen, daß dem Zentrum entweder die Witzgeantlerstellung oder ein anderes politisches Ministerium zugefallen werde.

Im Lauf des Nachmittags berief Abg. Müller-Franken den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zu sich, den er bat, in der Zentrumskommunikation zu vermitteln und zu mahnen, die inzwischen erfolgten Absagen der Abg. von Guericke und Dr. Wirth rückgängig zu machen. Gleichzeitig bot der Abg. Müller-Franken Dr. Brauns wieder das Arbeitsministerium an. Dr. Brauns erwiderte, er werde sich mit seiner Fraktion in Verbindung setzen. Er wolle eine halbe Stunde später erfolgen der Abg. Stegerwald bei Müller-Franken, um ihm mitzuteilen, was das Zentrum an seiner bisherigen Entscheidung festhalte und keinerlei neue Rückschlüsse lasse.

Herrmann Müller beim Reichspräsidenten.

Am 18. Uhr begab sich der Abgeordnete Herrmann Müller zum Reichspräsidenten, um ihm über seine Verhandlungen zur Regierungsbildung Bericht zu erstatten. Ueber den Besuch ist folgender amtlicher Bericht ausgegeben worden:

Abgeordneter Müller-Franken berichtete Mittwochnachmittag dem Herrn Reichspräsidenten über den weiteren Fortgang seiner Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Persönlichkeiten und den Fraktionen des Reichstages, denen diese Herren angehören. Seine Bemerkungen seien dadurch an Schwierigkeiten geknüpft, daß die Zentrumskommunikation nach ihren heutigen Erklärungen darauf bestünde, entweder für die Abgeordneten Dr. Wirth neben dem Verkehrsministerium auch das Amt eines Witzgeantlers oder an Stelle des Verkehrsministeriums ein politisches Ministerium, wie das des Innern, zu verlangen. Er sehe bei dieser Sachlage keinen Weg mehr für aussichtsreiche Verhandlungen.

Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er an sich ein Bedürfnis für die Besetzung des in der Verfassung und der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßige Einrichtung vorgesehenen Amtes eines Witzgeantlers nicht anerkennen könne, es im übrigen auch ablehnen müsse, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammensetzung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. Er ermahnte den Abgeordneten Müller-Franken, diese keine Entschließung der Zentrumskommunikation mitzuteilen.

Die Sozialdemokratie besteht auf Severing.

In dem Bericht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Mittwochnachmittags Verhandlungen heißt es: Der Abg. Müller-Franken teilte den Zentrumsgesandten Effer und Stegerwald den Inhalt seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten sofort mit. Der Abg. Stegerwald erwiderte dem Abg. Müller-Franken, daß die Zentrumskommunikation sich am heutigen Tage nicht mehr auf die Schaffung eines Witzgeantlers verheißt habe, sondern als zweite Lösung den Vorschlag gebracht habe, daß man dem Zentrum an Stelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium, wie das Reichsinnenministerium, überlassen müsse.

Der Abg. Müller-Franken erwiderte, daß seine Fraktion auf Severing als Innenminister nicht verzichten würde. Dagegen habe ihm der Abg. Hilferding persönlich erklärt, daß er bereit wäre, auf die Übernahme des Reichsfinanzministeriums zu verzichten, wenn dadurch die Regierungsbildung gefördert werden könnte. Der Abg. Stegerwald erwiderte, daß er das Finanzministerium in diesem Sinne als politisches Ministerium nicht anzunehmen vermöge.

Der Abg. Dittmann stellte als Vorsitzender der sozialistischen Reichstagsfraktion fest, daß die Fraktion einmütig an der Besetzung des Reichsinnenministeriums durch den Abg. Severing festhalte.

Müller-Franken gibt seinen Austrag zurück?

Der Abgeordnete Müller-Franken wird sich am Donnerstag vormittag 10 Uhr, zum Reichspräsidenten begeben, um ihm erneut Bericht zu erstatten. In sozialdemokratischen Kreisen nimmt man an, daß Müller-Franken voraussichtlich dem Reichspräsidenten seinen Austrag zurückgeben wird. Wie verlautet, ist für die Weiterführung der Regierungsbildungsverhandlungen eine Persönlichkeit in Aussicht genommen worden, die, aber als Herr Müller eine Chance für das Gelingen dieser schweren Aufgabe zu bieten vermag.

Die Zentrumskommunikation hat ihre nächste Fraktionsführung für Donnerstag vormittag anberaumt. Auch die sozialdemokratische Fraktion tritt am Vormittag wieder zusammen. Ferner halten die Demokraten am 11 Uhr und die Deutsche Volkspartei um 17 Uhr am Donnerstag Fraktionsführungen ab.

Eine provisorische Regierung?

Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.

Der Kompromißvorstoß, auf Grund dessen Herrmann Müller heute nochmals die Neubildung der Regierung verlassen wird, sieht vor, daß das Zentrum in dem provisorischen Kabinett nur durch den Abg. von Guericke vertreten sein soll, der das Verkehrsministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete übernehmen soll. Herr von Guericke wäre in diesem Kabinett sozusagen nur der Verbindungsmann des Zentrums.

Das Arbeitsministerium soll durch den Abg. Wiffel (Soz.) besetzt werden, während das Justizministerium durch den Abg. Singer (Soz.) besetzt werden soll. Dieser Kompromiß gilt nur bis zum Herbst.

Nach den letzten Berliner Meldungen nimmt man an, daß mangels anderer greifbarer Regierungsbildungsmöglichkeiten das Kabinett auf dieser Grundlage noch heute zustande kommt.

„Wirth oder Severing!“

Das offizielle Organ der Sozialdemokratie, der „Vorwärts“ schreibt, daß das Verhalten des Zentrums am Mittwoch nicht an eine Krise des parlamentarischen Systems herangeführt habe. Daß Dr. Wirth ohne die schöne Fiktion der Witzgeantlerstellung durchaus nicht haben mispielen wollen, sei schon tief bedauerlich gewesen. Daß er aber schließlich gar mit Severing zu einem Kamm aus dem Innenministerium haben antreten wollen, war noch viel schlimmer. Wirth oder Severing! Schicksalsfrage oder Protektionsfrage? Seit drei Wochen wolle das Zentrum, daß es für die Sozialdemokratie nur einen Innenminister gebe: Severing. Die Sozialdemokratie habe durch das Fallenlassen ihres Widerstandes gegen Wirth als Witzgeantler und ihre Bereitwilligkeit, das Finanzministerium abzugeben, mehr als das Nötige zu einer Verständigung getan.

Das offizielle Zentrumorgan, die „Germania“, schreibt in einem „Zwischenbilanz“ überlieferten Artikel, wenn man der Sache auf den Grund gehe, sei man leider zu der Feststellung genötigt, daß der Zusammenbruch der Verhandlungen zurückzuführen ist auf die eigenartige Mentalität, die man dem Zentrum gegenüber an den Tag gelegt hat.

Das Zentrum sei mit dem Wunsch der Witzgeantlerstellung herorgetreten, nachdem festgestellt, daß ein Kabinett der Persönlichkeiten gebildet werden sollte. Es sei ohne weiteres einsehbar, daß diese Forderung in dem Augenblick berechtigt war, wo in einem koalitionsfähigen nicht gebundenen Kabinett die politischen Kräfte bei den übrigen Parteien zusammengestellt wurden. Die Sozialdemokratie würde, falls die Wünsche des Zentrums auf die Witzgeantlerstellung oder ein hochwertiges Ministerium nicht erfüllt würden, im Reich mit dem Kanzler, dem Reichstagspräsidenten und den wichtigsten Ministern eine führende Stelle innehaben. Im Hinblick auf die Vertretung der Volkspartei im Kabinett durch Stresemann und Curtius müsse es um so unerwünschter anmuten, wenn diese begehrt, daß die Forderung des Zentrums nicht erfüllt werden soll. Die Bemerkung, daß es sich um rein persönliche Interessen handelt, könne sich nicht behaupten. Wenn sich Herr Stresemann des Weges über das Bureau des Reichspräsidenten bedient hat, um eine ihm unangenehme Lösung zu verhindern, dann müsse man davon Kritik nehmen. Es sei natürlich die Person Wirth die bekämpft wird, und man müsse sich darüber wundern, daß die Sozialdemokratie es nicht vermocht hat, für diesen bei ihr sonst so beliebten Politiker die Stelle im Kabinett durchzusetzen.

Das Blatt fragt, ob es in der Sozialdemokratie selbst Politiker gebe, die einen Eintritt Wirths in das Kabinett nicht wünschen, weil sie glauben, daß dadurch ihre persönlichen Interessen gefährdet sind. Die Tore seien auch heute noch nicht verscherrt, obwohl man nicht wisse, was für Lösungen jetzt noch angebracht werden können. Das Zentrum habe sich nicht an die Wand drücken lassen können.

Die Enttäuschung der Demokraten kommt in ihren Presseäußerungen deutlich zum Ausdruck. Die „Vossische Zeitung“ schreibt, daß nach dem Verhandlungsbericht der sozialdemokratischen Fraktion allgemein der Eindruck besteht, daß sich die Zentrumskommunikation in den Personalfragen in verlich versagt haben, verrannt hätte und nicht zurück hätte. Nicht zu vergessen, daß das Verhalten Dr. Wirths betrübend, der durch sein starrtes Festhalten an der Protektionsfrage nicht nur die Zentrumskommunikation in eine wenig behebende Situation hineingemauert, sondern auch die Sozialdemokraten in der schärfsten Form brüskiert hat.

Es mag sein, daß bei der neuen Krise persönliche Wünsche und Gegenwärtige nicht unbedeutende Rolle spielen und bemerksenswert ist, daß sich aus den obigen Erklärungen der „Germania“ ergibt, daß man im Zentrum auch gegen die Volkspartei Dr. Wirths beizutreten, der durch sein starrtes Festhalten an der Protektionsfrage nicht nur die Zentrumskommunikation in eine wenig behebende Situation hineingemauert, sondern auch die Sozialdemokraten in der schärfsten Form brüskiert hat.

Das Zentrum will der Sozialdemokratie keine übermächtige Stellung einräumen will sich nicht an die Wand drücken lassen. Es ist also nun nicht so getörrer, wie es an dieser Stelle bereits angenommen nach der Regel

Neues vom Tage

Schweres Eisenbahnunglück in England.

Gestern ließ bei Darlington ein von Scarborough nach Newcastle fahrender Schnellzug mit einem Güterzug zusammenstoßen. Trotzdem beide Züge mit geringer Geschwindigkeit fuhren, führte bei dem Zusammenstoß eine Lokomotive um und zwei Waggons des Personenzuges schoben sich ineinander. Bis jetzt werden 18 Todesopfer und 20 Verletzte gezählt. Die Rettungsmannschaften hatten große Mühe, die Verletzten und Toten aus den Trümmern hervorzuziehen.

Der Mord als Schauspiel.

Ein angelegentliches Verbrechen in Neuyork. In voller Öffentlichkeit wurde auf einer der belebtesten Straßen von New York am 21. Juni unter dem Vorzeichen einer großen Menschenmenge förmlich ein Mord begangen. Es war ein sühner und warmer Sonntag, an dem die Straßen von Spaziergängern erfüllt waren und Tausende von Kratzwagen überfuhr. Am drei Uhr mittags kam ein Kratzwagen mit vielen anderen zusammen nach dem Broadway, in einer der belebtesten Gegenden New Yorks. Das rote Licht der Verkehrsampel zwang den Wagen zum Stillen. Ein junger Mann in einem hübschen Anzuge trat vor. Daneben stand ein anderer Wagen, in dem vier Männer saßen. Einer von diesen ließ ruhig aus dem Wagen aus, und die Menge blühte auf dem hinteren Lauf eines Revolvers, den er in der Hand hielt.

Diese jede Aile und Erregung trat der Mann an den Wagen, in dem die Warden saß, verschämte er erst mit drei Schüssen die Scheibe, ließ dann ohne Halt auf das Trottoir und feuerte mit weiterer Angeln in den Körper des jungen Mannes, der über dem Steuerort zusammenbrach. Der Mörder warnte sich dann um, um seinen Wagen zu erreichen, und als einige Umstehenden sich auf ihn zuürten wollten, zief er in seinen abgehakten Ton: „Jurid, oder ihr kriegt auch eine Kugel!“ Dann schwang er sich in seinen Wagen, gerade als das grüne Licht des Verkehrslichtes der Wagen erlosch, und fuhr mit dem Auto verschwindend, während die Menge in wilder Aufregung sich um den Wagen des Ermordeten verjammerte und dem schreienden Mädchen zu Hilfe kam. Als die Polizei erschien, verstand das Mädchen, und die Schützlinge konnten nur feststellen, daß der Ermordete der 24jährige Edward Carter war, der unter dem Verdacht des Alkoholschmuggels stand.

Neuyork ist irrsinnig.

Szenen bei einem Revolver-Messentanz. Der „Langwack“, der die Menschheit nach dem Kriege ergriffen hat, fängt zwar allmählich ab, aber einzelne Fälle ereignen sich immer noch in merkwürdigen Vorgängen, die besonders in den Vereinigten Staaten sich abspielen. Die Mord der „Langwack“, der vor einigen Jahren viele Opfer forderte, ist jetzt in Neuyork wieder aufgelebt, und zwar vereint sich 100 Paare zu einem Revolverabend, bei dem 17 Paare länger als 280 Stunden auszuhalten. Das Tänzer ist nach jeder Stunde Tanz eine Ruhepause von einer Viertelstunde gestattet. Das Ziel ist, den Revolver von 280 Schüssen zu schießen. Die Polizei hat erklärt, daß sie aufstehende sei, einschreiten, da kein Gesetz die Veranstaltung solcher Langwackverbote verbietet. Bei verschiedenen Paaren zeigten sich während des Tanzes

deutliche Spuren von Wahnsinn. So begann Della Kelli plötzlich während des Tanzes auf dem Anzug ihres Partners Rollen zu spielen, weil sie sich einbildete, sie befände sich in einem Garten voll blühender Blumen. Sie brach schließlich zusammen, nahm aber nach der Ruhepause den Revolver wieder an. Eine andere Tänzerin Dillie Goff wurde plötzlich, nachdem sie fast 10 Tage ihrem Partner ins Gesicht geschossen hätte, über diesen Anblick so mühsam, daß sie den Unglücklichen

von Marsei erlos, mehrere Male ins Gesicht schlug; unter vielen Schreien brach sie dann zusammen und wurde fortgetragen. Ein junger Mann namens Mortimer hat bekam plötzlich den Wahn, er sei von einer Schaar von Laibschnecken umgeben, die ihm sein Gewehr stechen wollten. Er rief sich aus den Armen seiner Tänzerin und lief im Saal herum, um die Diebe zu erwischen. Erst als die Schöne ihm einige tüchtige Streiche gegen die Kinnbacken versetzte, kam er wieder zur Besinnung, mußte aber ausgeschieden. Eine junge Dame, Marianne Jaque, die die Meisterschaft im Marschieren bis her hielt, fiel plötzlich ohnmächtig auf die Schenkel ihres Partners, und als man sie wegrabte, brach sie in ein Irres Weinen aus und schrie beständig ihre Krämpfe, bis man sie durch Nadelstiche wieder zu Verstand brachte. Charlotte Kufz trat ihren Tänzer heftig auf die Füße, worauf dieser unglante Jüngling mit einem Stoß antwortete, der ihr ein „blaues Auge“ verschaffte, die beiden vertragen sich aber wieder und tanzten weiter.

Unter den Zuschauern befindet sich ein Schutzmann, der darauf wartet, einen der Tänzer, Dave Smerack, zu verhaften, sobald er die Arena verläßt. Dieser ganze Wahnsinn vollzieht sich unter offenbarem Gelächern und den heiseren Zurufen der Zuschauer, die die Tanzenden zu neuen Wirtungen anfeuern.

Der Mulatte als Blumenfreund.

Sein Ziel mit dem Hundertmarkstein. — Frucht bonbons, die Steine sind. — Der Mann mit dem „Jim meralle“.

Drei Ganner, die sich auf verheißene Gebieten betätigen, werden von der Berliner Kriminalpolizei gefaßt. Der erste ist ein Mulatte, der es auf Blumengeschäfte und Blumenhändler auf der Straße abgesehen hat. Er taucht überall einen Blumenstrauch, gibt einen Hundertmarkstein in Zahlung und verheißt es mit einem Zehnpielertrich, den Verkäufer um den Hundertmarkstein zu prellen. So erbeutet er jedesmal eine beträchtliche Summe an Wechselgeld.

Der zweite Schwindler ist der Kriminalpolizei schon von früher bekannt. Es ist ein 38 Jahre alter Erich Müller, der es auf die feineren Konfirmentgeschäfte abgesehen hat. Hier bietet er als angeleglicher Vertreter einer Großhandlung Fruchtbonbons an, die er in Rationen gleich bei sich führt. Weil die Probe gut und der Preis niedrig ist, kaufen die meisten Leute für 35 bis 40 Mark und entdecken erst später, daß der Probe-

factor zwar Bonbons enthält, die anderen dagegen nur Papier und kleine Steinchen. Der Betrüger ist sehr mager und sieht kräftlich aus. Mit der Zimmerfalle arbeitet der dritte Ganner, der sich abwechselnd „Jalobohn“ und „Dauidboh“ nennt, wahrscheinlich aber anders heißt. Er metzt irgendwo im Westen zwei eckelnde und erliegende Zimmer und erhebt, daß sein Geschäft hoch kommen werde. Sofort lüft er dann Geschäfte im Zentrum der Stadt auf und laßt alles möglich. So erwarb er an einer Stelle einen Schweinsledernen Koffer, an einer anderen zwei Anzüge, an einer dritten mehrere Dutzend Oberhemden. Alles läßt er sich in seine Wohnung abgeben und verpackt mit den Waren durch das eine Zimmer, während der Bote in dem anderen vergeblich wartet. Rastlos bleibt der Schwindler auch die Meile schuldig.

Fahrscheine im Frühstücksteller.

Die weitere Untersuchung der Betrügereien bei der „Stern“-Dampfseilgesellschaft in Potsdam. Das Bureau Potsdam abgeholt und nach verhältnismäßig abgeliefert worden, trotzdem habe zwei Tage später das Bureau Potsdam berichtet, daß ein

eine fast beispiellose Mühseligkeit geherrscht hat. Die Nachforschungen, die von der Potsdamer Kriminalpolizei geführt werden, sind noch keineswegs abgeschlossen, gehen vielmehr nachlässig weiter, insofern sich der Kreis der Verdächtigen und Angehörigen noch gar nicht übersehen läßt. Die erst vor kurzem eingeklagte neue Direktion hat selbstverständlich mit den Begehren nichts zu tun und ist im Gegenteil bemüht, aufzuräumen und Ordnung zu schaffen. Sie stellt daher den Polizeibehörden zum Zweck der Untersuchung alle Bücher und Dokumente bereitwillig zur Verfügung.

Zu der Urfäre verbreitet jetzt der Verband der Arbeitnehmer der Märktischen Personenschiffahrtsbetriebe eine längere Erklärung, in der die Aufstellung vertreten wird, daß die genügende Aufsicht und Kontrolle nicht nur gegenüber dem unteren Personal, sondern vor allem bei der gesamten Betriebsleitung gefehlt habe. Es ist ein Wunder, daß nicht viel größere Untersuchungen verübt wurden als die jetzt vorliegenden. Beispielsweise seien vor Monaten 11 Pakete Fahrscheine aus der Druckerei in Regeler für

das Bureau Potsdam abgeholt und nach verhältnismäßig abgeliefert worden, trotzdem habe zwei Tage später das Bureau Potsdam berichtet, daß ein

Paket mit 10 000 Karten nachträglich vermisstand sei. Ferner seien kopierte Karten, die im Potsdamer Bureau zwecks Fälschung zurückgegeben worden häufig abgeholt, gefehlt und erneut unter derselben Nummer in den Verkauf gebracht worden. Seit zwei Jahren würden die an den Angestellten abgenommenen Fahrkarten, entwertete und nicht entwertete,

in Säcken gesammelt und nach Potsdam in einen großen offenen Kellerraum geschafft, wo sie heute noch liegen.

Wer auf unethische Weise Geld verdienen wollte, begab sich in diesen gleichzeitige als Frühstücksaal dienenden Keller, suchte sich ein paar nicht entwertete Karten heraus und verkaufte sie an eigene Faust.

Ein Kontrollleur habe jahrelang während des Dienstes für die leitenden Herren des Unternehmens Gefällig gestanden und für Gemüße und Obhut sorgen müssen, wofür er keine Bezahlung erhalten habe. Das Fahrgeld für die „Dienstobjektiven“ habe der Kontrollleur aus der eigenen Tasche bezahlen müssen.

Die Italiabesatzung größtenteils umgekommen?

Die „Italia“ scheint mit dem Hauptteil der Besatzung verbrannt zu sein. Nobiles Retter immer noch auf der Eisfläche.

Uns Nobles Bericht über die Zerstörung der „Italia“ werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Nach seiner Schilderung ist zuerst die hintere Motorenabteilung mit dem darin befindlichen Motorführer Bonella auf dem Eise aufgeklagen. Bonella, der herausgeschleudert wurde, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die seinen Tod zur Folge hatte. Sein Leichnam wurde in der Nähe der Stelle aufgefunden, an der die Kommandantkabine in Trümmer ging. Dort ist der Rest der auf der Besatzung der „Italia“ festsitzlich begraben worden.

Die manöverunfähige Hälfte des Aufstiegs wurde mit einem Teil der Mannschaft weiter abgetrieben. Nachdem die Hälfte eines Kilometer weggetragen war, wurde von der auf der Eisfläche befindlichen Gruppe plötzlich eine gewaltige Eisflamme und eine ungeheure Rauchwolke wahrgenommen. Diese läßt darauf schließen, daß die Brennstoff- und Ölsäure des Aufstiegs explodierten und die gasgefüllte Hälfte des Aufstiegs mit der in den Bergschichten befindlichen Mannschaft völlig vernichtete.

Die Hoffnung, die Ballongruppe, von der es zuerst hieß, ein schwedisches Fängegeschiff habe sie geborgen, zu sehen, ist aufzugeben, dürfte nach diesem Bericht Nobles völlig aufgegeben werden müssen.

Die norwegische Offizierskette ist noch immer in banger Sorge über das rätselhafte Schwimmen von Rood Amundsen und seinen französischen Kameraden, mit dem er vor nunmehr sechs Tagen

Ein neuer Fall Landru.

Man erinnert sich der entsetzlichen Verbrechen, die in den Jahren 1912/20 von einem gewissen Dario Landru in der Nähe von Versailles begangen worden waren. Er hatte beinahe ein Dutzend älterer Frauen in seine absichtliche Bedau und dann verurteilt. Landru war durch das Fall von Landru bekannt. Mannecht scheint die Polizei in Marseille einem neuen Landru auf die Spur gekommen zu sein.

Das Verschwinden einer Anzahl von Frauen in Marseille hat eine unheimliche Aufregung gefunden. Ein frühes Jock, die Welterin einer Villa in einem Vorort von Marseille, war von ihrem Bräutigam, einem alten Junggesellen namens Camille Gallard erwidert worden. Das Verbrechen wurde von Gallard entdekt, aber Gallard konnte nicht mehr ergriffen werden, da er die Flucht ergriffen hatte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Gallard mit dem berühmtesten Seitenschwinder Jerome Drot identisch ist, der

harrerte, um die Schiffbrüchigen der „Italia“ zu retten.

Die Nachrichten, wonach ein russischer Robbenfänger das Flugzeug „Vatsum“ 100 Seemeilen von Cap Deich entfernt gesehen haben will, sind unklar geblieben. Man sieht alle Hoffnungen auf das Rettungswort, das Kapitän Swerdrup jetzt einleitet.

Der Eisbrücker „Hobby“, der von einer Amerikanerin bereits für Sportzwecke geordert war, ist der norwegischen Regierung sofort zur Verfügung gestellt worden, um im Rahmen der großen norwegischen Rettungsaktion für Amundsen Verwendet zu werden. Kapitän Amundsen hat die Absicht, zunächst das Nordpoler Eiland der Väreninsel nach seinem Entschluß abzuwandern.

Die „Città di Milano“ hat mit dem auf der Eisfläche zurückgelassenen Schweden Sundborg funktionstüchtig in Verbindung gestanden. Sundborg ist mitgeteilt haben, daß er verjammert ist, um der Scholle aus zum Hilferuf zu rufen, nachdem es ihm gelungen ist, die beschädigte Maschine zu reparieren. Der Nordwestküste, der jetzt eingeeicht hat, hat den Rest des Eises in nächster Nachbarschaft verjammert. Es sind genügend Fahrgäste vorhanden, die einem Wasserflugschiff Gelegenheit zum Landen bieten.

Die „Quest“ sucht Schutz.

Wie aus Espitzbergen gebracht wird, ist das schwedische Expeditionsschiff „Quest“ infolge zunehmenden Vadeses am Mittwoch gezwungen gewesen, die Vadesberg-Bucht zu verlassen und an der Nordküste der Greakstone-Insel Schutz zu suchen.

Sechs Frauen und Mädchen, mit denen Drot in Verbindung gestanden hat, sind verschwunden. In einem Hause, das Drot bewohnte, fand die Polizei bei dieser Frauen als Leichen geschildert und eingeschoben unter dem gemauerten Boden des Kellers und des Fußbodens.

Es wird angenommen, daß Drot seine Opfer getötet hat, nachdem er sie ihrer Barock- und Schmucksachen beraubt hatte.

Untergrundbahn in Oslo.

Gestern wurde in Oslo vom norwegischen König die Untergrundbahn feierlich eröffnet. An diesem gebaut worden. Da Oslo einen sehr steilen Boden hat, mußte die Bauleitung ungeheure Schwierigkeiten überwinden

Courtney zum Ozeanflug gekartet.

Der englische Fliegercaptain Courtney ist gestern morgen 10 Uhr von London aus zu einem Atlantikflug in einem viermotorigen Flugzeug aufgeklagen.

Der englische Flieger Courtney ist infolge Schadens am Wasserantenne seines Flugzeuges nach Halifax zurückgekehrt.

Kampf gegen den Südpol.

Die Pläne des amerikanischen Piloten Wilkins. Vor seiner Abreise nach Norwegen nach Amerika hat sich der Flieger Wilkins noch über seine zukünftigen Pläne geäußert. Eine Reihe hervorragender Meteorologen aus Europa und Amerika hat ihm für seinen Plan, auf dem Südpol um die Erde herum meteorologische Stationen zu errichten, ihre Unterstützung zugesichert.

Wilkins will vom Schmeer aus über das Südpol Land zum Südpol vordringen und folgende Stationen in der Nähe der folgenden Polarreise anlegen:

Die erste Station auf Kap Wdare, die zweite Station auf Kap Sabine, die dritte auf Kaiser-Wilhelm-II.-Land, die vierte auf Enderby-Rap, die fünfte auf Kootland, die sechste auf Graham-Land, die siebente auf König-Edward-VII.-Land. Der fünfte Teil des Polarfluges ist bereits teilweise bekannt. In diesen Gegenden wird man ohne große Schwierigkeiten Stationen anlegen können. Wilkins Hauptaufgabe ist jedoch, die Gegenden zwischen Graham-Land und König-Edward-VII.-Land zu erforschen. Auf die Frage, ob seine Arbeit im nördlichen Polargebiet jetzt erledigt ist, antwortete Wilkins: „Ja, ich habe die Ziele erreicht, die ich mir gesetzt hatte. Ich hatte ein Jahr für die Arbeit angesetzt, die jetzt hinter mir liegt, braucht aber drei Jahre dazu. Meine neuen Pläne lassen eigentlich auch nur ein Jahr in Anspruch nehmen, aber ich werde sie nicht aufgeben, wenn sie auch die doppelte Zeit in Anspruch nehmen.“

Raubüberfall auf einen Bankvorsteher.

Am Mittwoch vormittag, 10.45 Uhr, wurde in Braunschweig der Bankvorsteher der Filiale der Westfälischen Bank überfallen, niedergebrosen und die Bank beraubt. Somit hat bis jetzt feststellen läßt, kommen als Täter zwei junge Leute in Frage, von denen einer mit einem Fahrgeld angekommen ist. Die Täter sind entkommen. Wie bis jetzt festgestellt wurde, sind ungefähr 6000 RM. in Papier geraubt worden.

Cuskav Hartmanns festlicher Einzug in Saarbrücken.

Am Sonntag ist der „Eiserne Gulian“ auf seiner Rückreise von Paris mit seiner Drostei Nr. 120 und seinem Pferd Erasmus aus der Richtung Nordost in Saarbrücken eingetroffen. Schon weit vor dem französischen Grenz wurde er von einer Anzahl Franzosen empfangen. Seine Ankunft auf der „Goldenen Bremm“ hat sich etwas verzögert, da er schon von der Landesgrenze von Unabhängigen begleitet begrüßt wurde. Tausende umgitterten die Straßen, als Cuskav auf seinem silbernen und schimmernden Pferde, immer und immer wieder seinen weißen Fährer schaukelnd, ins Land zog. Eine endlose Kette von Kraftwagen hatte sich ihm angegeschlossen. Am Hauptplatz und einer Gruppe des Führers voraus hielt der Berliner Drostenführer seinen Einzug in die Stadt. Auf dem Rathausplatz feierte Cuskav Hartmann eine kurze Rede, die wie immer, mit jedem Berliner Humor gewürzt war.

Die Ozeanflieger in München.

Die Ozeanflieger sind am Mittwoch unter dem Jubel einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge auf dem festlich geschmückten Flugfeld Oberwiesenfeld bei München gelandet, wo sich zum Empfang u. a. auch der amerikanische und der englische Generalstab, der französische Generalstab, der Reichsgesandte und der Vertreter Preußens eingefunden hatten. Der „Europa“ war ein großes Fliegergeschwader entgegengekommen. Auf dem Flugplatz hatte ein Bataillon Reichsheer Aufstellung genommen.

Nach den Klängen des Deutschlandliedes, der irischen Nationalhymne und des niederländischen Dongetriebes wurde die drei Flieger in blumen geschmückten Autos die Front der Zuschauer auf dem Flugfeld ab und begaben sich dann, von einer Abteilung Säugelpolizei zu Pferde geführt, durch die festlich geschmückten Straßen zum Regina-Haus-Hotel. Am Abend waren die Flieger Gäste der Stadt München im Rathaus.

Hochwasserkatastrophen in Lettland.

Die Ueberflemmungskatastrophen in Lettland hat einen Umfang erreicht, wie er bisher in Lettland noch nicht beobachtet worden ist. Alle Flüsse gleichen dreiten Strömen. Der jetzige Wasserstand der Flüsse ist wesentlich höher als im Frühjahr bei der Schneeschmelze. Durch das Hochwasser sind unzählige Stauwehre zerstört worden, darunter der Damm des Elektrizitätswerkes der größten lettlandischen Elektrizitätzentrale an der Wnna. Aus dem Teilen des Landes laufen fortgesetzte Überschwemmungen. Die landwirtschaftliche Ernte ist von einer Panik ergriffen, da die Regenfälle nicht immer fortdueren.

Das norwegische Dorf Berlesong in Flammen.

Wie aus Tromsø gemeldet wird, ließ die große norwegische Fischereiernterfassung Berlesong in Flammen. Man befürchtet, daß der Brand das ganze Dorf vernichten wird. Von Tromsø und Bardø aus sind alle verfügbaren Kräfte zur Hilfe ausgesandt. Die letzten Meldungen besagen, daß das ganze Dorf bereits vollkommen niedergebrennt ist.

W W
Stuben
 Restaurant
 Ferdinandum am
 Königstraße 27
 Künstler-Konzerte

MODERNES THEATER
 Anfang 20 Uhr
 Heute Ehren-
 u. Abschieds-
 Abend
 für die beliebte
**Kapelle
 Fabian**
 Nach d. Vorstellg.
Tanz:
 Viele
 Überraschungen

Stadt-Theater Halle
 Heute Donnerstag,
 20—22 Uhr
 Eine Frau von
 format
 Freitag,
 20—22 Uhr
 Fra Diavolo

Lehrbücher
 zu den
Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 zu den

Bücherstuben
 der
Saale-Zeitung
 (Allgemeine Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Rannischestr. 10
 Kleinschmieden 6
 Tel. 244.64

Stadtschützenhaus
**Jeden
 Freitag
 Fischgerichte**
 nach Wahl.
 Eintrittspreis 1 M.

WALHALLA
 Nr. 1 Eckhaus
 Telefon 233.85
Letzte 3 Tage!!!
 Das grandiose Varieteprogramm
 mit S. Glazeroffs
 Russ. Gesangs- und Tanzrevue in
 3 Teilen sowie
 weitere 9 Riesensattraktionen.
 Ab 1. Juli
 der große Schläger
 Am Mühldehmer Schloß steht eine Linde
 Ein helteres Spiel von Liebe, Lenz u.
 Wein m. Gesang u. Tanz i. 12 Bildern
 Der Vorverkauf hat begonnen.

Rennen in Halle
 Sonnabend, 30. Juni
 nachmitt. 2 1/2 Uhr
 Sonntag,
 den
 1. Juli
 nachm. 3 Uhr
 8 Flach- und 6 Hindernisrennen
 Verlosungsrennen.

Auswärtige Theater
 9—11 Theater
 in Leipzig
 Freitag, 29. Juni, 19.30
 Carmen
 Neues Theater
 in Leipzig
 Freitag, 29. Juni, 20.00
 Die Chocolate
 Neues Operetten-
 theater in Leipzig
 Freitag, 29. Juni
 Kaiserverhaft
 Singspiel-Theater in
 Magdeburg
 Freitag, 29. Juni, 19.30
 Die Hatten
 Deutsches National-
 theater in Weimar
 Freitag, 29. Juni, 18.30
 Die Räuber

Möllers Rosengarten
 Sonntag, außer dem sonstigen
 Programm
Blumenfest m. Gartenillumination

Pfälzer Schießgraben
 Robert-Franz-Ring 16
 Freitag, den 29. Juni
Groß. Mandolinen-Konzert
 ausf. vom ersten Hallischen
 Mandolinen-Orchester
 Eintritt freil! Eintritt freil!
 Herza ladet ergebenst ein
 Ernst Streller

Konditor u. Kaffeehaus Zorn
 Am Freitag, dem 29. Juni 1928, 8 1/2 Uhr, auf Wunsch
Rheinischer Abend
 des Hansorchesters unter Leitung des Kapellmeisters
 James Willon

Philharmonie Halle a. S.
 Spiczeit 1928/29.
 in den
8 Philharmonisch. Konzerten
 Leitung: Dr. Georg Göhler
 wirken mit die
Berliner Philharmoniker
 das
Gewandhaus-Orchester
Dr. Wilhelm Furtwängler
Professor Bruno Walter
 und berühmte Solisten, deren Namen demnächst
 bekanntgegeben werden.
 Die Preise sind nicht erhöht worden.
 Billige Plätze stehen diesmal in etwas größerer Zahl
 zur Verfügung. Die Ausgabe der Anreiskarten hat
 begonnen. Neue Mitglieder werden bereits angen. mmen.
 Nur baldige Entnahme der Karten sichert die Zuweisung
 gewünschter Plätze.
 Geschäftsstelle: Musikalienhandl. Hothan, Halle
 Gr. Ulrichstraße 38 — Telefon 259 03

Mit täglich über
30000 Exemplaren

(nicht nur nach einer Beurkundung vom Oktober 1927, auf die ein anderes Blatt sich stützt, sondern von heute und jederzeit nachprüfbar)

ist die
„Saale-Zeitung“

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

die führende, reichhaltigste, vielseitigste und billigste nationale Tageszeitung von Halle und Umgebung.

Ihre Verbreitung erstreckt sich auf die Stadt Halle und weiterhin nur auf die wirtschaftlich zu ihr
 gehörenden Landbezirke. Die Abonnentenzahl der „Saale-Zeitung“ bleibt nicht stehen, sondern wird
 von Monat zu Monat höher.

In der Stadt Halle besorgen 85 Trägerinnen (111) und 60 Stadtfilialen (126) die Zustellung
 an die Leserschaft. Die Zahl der eigenen Agenturen auf dem Lande betrüge 500 (282).
 (Die in Klammern gesetzten Ziffern entsprechen der Vertriebsorganisation des hallischen Generalanzeigers.)

Die Saale-Zeitung hat die meisten kaufkräftigen Leser von allen
 Zeitungen in der Stadt Halle.

Dies zu wissen ist für den inserierenden Geschäftsmann wichtiger als Prozentstatistiken über die
 Verbreitung einer Zeitung in einzelnen Berufsgruppen ohne die Angabe, wie hoch deren Anteil
 an der Gesamtauflage des betreffenden Blattes ist.

Der kleine Anzeigenteil der „Saale-Zeitung“
 erfreut sich unter der ganzen Bevölkerung höchster Beliebtheit, weil die „S.-Z.“ bei außer-
 ordentlich zufriedenstellender Insertionswirkung weit billiger ist als Konkurrenzzeitungen.

Dafür einige Beispiele:

Immer wieder „Saale-Zeitung“ . . . !
 Meine Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ waren bisher immer von durchschlagendem
 Erfolg. Das gilt von Anzeigen sowohl privaten als auch geschäftlichen Charakters.
 Nun kommt immer gern auf die alte „Saale-Zeitung“ zurück.
 Heitrich, den 21. Juni 1928. Friedrich Spengler, Kriegsinvalid.
 Friedhofstraße 34, 1.

Ich beklage Ihnen gern, daß ich mit der von mir bei Ihnen aufgegebenen Anzeige
 guten Erfolg hatte.
 Halle (Saale), den 17. November 1927. Frau Geheimrat Caspar.
 Abbotatenweg 5.

Unerwartete Erfolge!
 Mir beklagen Ihnen hiermit, daß wir hinsichtlich der Ausfüllung der Ihnen
 aufgegebenen kleinen Anzeige durchaus zufrieden gewesen sind. Der Erfolg,
 d. h. also die Anzahl der darauf eingehenden Bewerbungen übertraf sehr unsere
 Erwartungen.
 Halle (Saale), den 29. September 1927. Weife & Ronsfl.

Ich werde Sie empfehlen . . . !
 Ich war sehr erfreut, daß ich heute nochmals Antworten auf mein damaliges
 Inserat erhielt. Außerdem möchte ich Ihnen mitteilen, daß das Inserat den
 besten Erfolg gehabt hat. Ich habe darauf so viel Zuschriften erhalten, daß ich
 Ihnen mein Erkennen ausdrücken muß. Ich werde Sie in meinem Bekannten-
 kreis empfehlen.
 Halle (Saale), den 11. März 1928. Frau Marianne Ells.
 Wilhelmstraße 47.

Dank ein Herzensbedürfnis!
 Ich teile Ihnen höflich mit, daß ich mit der Wirkung und dem Erfolg meiner
 Anzeige außerordentlich zufrieden bin. Auch war ich sehr erfreut zu erfahren,
 auf eine so kleine Anzeige eine beträchtliche Menge von Zuschriften zu erhalten.
 Diese Entlaste ist wohl der beste Beweis für die Verwertung und Beliebtheit
 der „Saale-Zeitung“. Auch ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen für Ihre
 Bemühungen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.
 Siersleben, den 12. April 1928. Otto Rod, Wäckermeister.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,80 RM., durch Ausgeschickten ohne Belegporto 1,50 RM., Anzeigenpreis 6,30 RM., die gebührenfreie Reklameweile, 1,25 RM., die Reklameweile.



Aus der Stadt Halle

Ein Verkehrshindernis.

Die warmen Tage haben kühleren Platz gemacht. Man genötigt sich wieder daran, die wärmenden Sonnenstrahlen zu suchen; es ist wieder angenehm, sich von ihnen umschmeicheln zu lassen. Das müssen nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere.

Eine ausgewachsene Bulldogge hat vor der Haupttür ein von der Sonne erwärmtes Pfandchen auf dem Bürgersteig gefunden, wo sie sich, als wäre es sich gefreut, hingelagert hat. Sie liegt ziemlich nahe an der Erde, lo hoch die Leute, die eilig vom Präsentieren aus um die Ecke biegen, fast über sie stolpern. Erstreckt weichen sie aus und im Weitergehen schimpfen sie über das unvernünftige Viehzeug und dessen Besitzer.

Die Bulldogge macht sich aus alledem gar nichts, behäuflich genießt sie die Freude des Da-seins. Nur wenn sich einer allzu nahe herantrommt, blinzelt sie mit einem Wimper und zeigt ein prägnantes Gesicht.

Die Menschen schimpfen immer bestiger den Kopf und als ein Schupoamerer naht, macht man ihn auf das Verkehrshindernis aufmerksam. Ueberlegend blinzelt er hin, dann geht er auf die Bulldogge zu und spricht mit ihr. Er ist sehr freundlich, fast auch, denn sie lächelt verzeihungsvoll und knurrt etwas. Dem Schupoamerer scheint verstanden zu haben, was sie sagte, denn er geht achtsam weiter, weil er die Grenze seiner Autorität ganz genau kennt.

Die Menschen schimpfen noch lange, gehen aber dem Verkehrshindernis aus dem Wege. Er.

Arbeitsvermittlung und Berufsberatung.

Der geschäftsführende Ausschuss des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland hielt am 26. Juni eine Sitzung ab, die sich eingehend mit den zur Zeit im Vordergrund stehenden Arbeitsmarkt-aufgaben (Berufungsdienst in der landwirtschaftlichen Vermittlung, in der Angestelltenvermittlung und in der Berufsberatung) befaßte. Nach Erledigung der nennungsgegenständlichen Angelegenheiten wurde der Ausschuss durch den Vorsitzenden der Berufsberatung, am 29. Juni eine Besprechung mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Landwirtschaft abgehalten, in der weitere Schritte zur Sicherstellung des dringenden Arbeitsbedarfs für die Ernte festgelegt werden sollten.

Das Landesarbeitsamt gab Bericht über die geplante Neu-Organisation der Angestelltenvermittlung und der Berufsberatung, wobei besonders die am 30. Juni in Jena stattfindende Tagung über Fragen der Berufsberatung für Schüler höherer Lehranstalten erwähnt wurde.

Hindenburg in der Saxo-Thuringia.

Bei dem in Bad Mühlenturm in Thüringen abgehaltenen 19. Turn- und Sportfest des VC des Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, errang die Turnerstaffel Saxo-Thuringia Halle, als jene Turnerstaffel, die die beste Gesamtleistung aufzuweisen hatte, den vom Reichspräsidenten H. Hindenburg für Ehrenmitglied des VC. II. gegebenen Ehrenpreis. Auf ein Programm, in dem sie dem Reichspräsidenten von ihrem Erfolg Mitteilung machte und gleichzeitig das Besondere ihres Festes auch weiterhin zum Wohle des Vaterlandes für deutsche Hochschulen einsetzten, wurde, erhielt die Turnerstaffel Saxo-Thuringia folgendes Schreiben des Reichspräsidenten:

Der Turnerstaffel Saxo-Thuringia danke ich für die Meldung von ihrem auf dem Turnfest in Mühlenturm errungenen Erfolge, zu dem ich sie bestens beglückwünsche. Mit freundlichem Gruß! gez. v. Hindenburg.

Von allen studentischen Pfingsttagungen dieses Jahres hatte wohl das Turn- und Sportfest des VC, Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, den höchsten Besuch aufzuweisen. Nach dem Festlichkeiten des hiesigen Vereins wurden in Bad Mühlenturm in Thüringen wurden an Turnerstaffeln und ihre Angehörigen während des Festes

5884 Betten

vermietet. Dazu kommen noch Tausende von Zeltnehmern, die sich nur tagelange in Bad Mühlenturm aufhielten.

Einbruch in unser Wirtschaftsgebiet.

Halle auch! Drohende Schädigung des hiesigen Arbeitsmarktes. Ein Beschluß des Provinzial-Lauschusses.

Der Provinzial-Lauschuss hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, für die Fertigstellung der Eisenbahn Halle-Berlin 600 000 Mark pers. jährl. Darlehen zur Verfügung zu stellen. Die Tragweite dieses Beschlusses ist ansehnlich in Halle nicht richtig erkannt, denn sonst wäre die Halle, mit der dieser Beschluß hingenommen wird, nicht zu verstehen.

Was bedeutet der Beschluß? Er bedeutet, daß die Provinzialverwaltung einen schweren Einbruch Leipzigs in das Wirtschaftsgebiet der Provinz Sachsen, insbesondere der Stadt Halle, finanziert.

Die Mittel sollen dazu dienen, die Bahn, die von Merseburg nach Jüchsen gebaut ist, von Jüchsen nach Leipzig fortzuführen.

Leipzig erstreckt diesen Bahnbau, denn damit bekommt es ausgezeichnete Verbindung zum Geßelfeld und zum Leunaer, und kann seinen Arbeitsmarkt an diese aufnahmefähigen Industriegebiete anschließen. Vom Leipziger Standpunkt aus gesehen, ist das selbstverständlich zu erstreben, aber seine Streife unserer Provinz und vor allem Halle, sind durch den Bahnbau von Schaden bedroht.

Das Leunaer hat uns bisher zahlreiche Arbeitslose abgenommen. Es verzogte sich in der Hauptphase aus unserer Stadt und der engeren Umgebung mit Arbeitskräften. In der gleichen Weise hatten Orte wie Köthen, Querfurt, Jeth, Naumburg und Könnern Vorteil. Die Arbeiter aus diesen Gebieten wurden auf besonderen Autokursen zum Leunaer gebracht. Durch den Bahnbau wird aber Leipzig jetzt in den Stand

Der Termin der Gemeindevahlen.

Vorausichtlich am 2. Dezember. Zu der Mitteilung, daß die preussischen Gemeindevahlen am 2. Dezember stattfinden würden, verlaute von jüdischer Seite: Durch Stadtschreiber ist festgestellt worden, daß die preussischen Gemeindevahlen noch vor dem 31. Dezember stattfinden sollen. Nach den bisherigen Befehlungen kommt ein Zeitpunkt Ende November oder Anfang Dezember in Frage. Es hat daher eine Terminfrage des 2. Dezember eine große Wahrscheinlichkeit für sich. Eine endgültige Entscheidung über ein formeller Vorschlag ist indessen bisher noch nicht erfolgt.

Wahl zur Krankenkasse des Saalkreises.

Zum Angehörigen werden Wahlen der Arbeitnehmer zum Ausschuss der allgemeinen Krankenkasse des Saalkreises für die Wahlzeit 1928 bis 1932 ausgeschrieben, nachdem das Reichsversicherungsamt die am 4. Dezember vollzogene Wahl der Arbeitnehmer für ungültig erklärt hat. Termin ist auf den 12. August um 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags anberaumt. 24 Vertreter und die doppelte Zahl als Ersatzmänner sind von den wahlberechtigten Versicherern aus ihrer Mitte zu wählen.

Eine Remuneration der Arbeitgebervertreter findet nicht statt, denn die am 4. Dezember erfolgte Wahl ist für sie gültig.

Rektoratswechsel.

Am Donnerstag, dem 12. Juli, 11 Uhr vormittags, wird der Rektor der Universität, Professor Dr. phil. Dr. Dr. Theodor Ziehen, in seinem Nachfolger, dem ordentlichen Professor der Chirurgie Dr. Friedrich Boeller, der Rektorat in der Aula feierlich übergeben.

Lehrauftrag.

Wie wir hören, ist dem Privatdozenten in der philologischen Fakultät der Universität Halle, Dr. Gustav Salomon, ein Lehrauftrag zur Vertretung der Sinologie (Kenntnis des Chinesischen) erteilt worden. Dr. Salomon, der bisher dem Lehrkörper der Prager deutschen Universität als Privatdozent angehörte, ist 1898 zu Pirnitz (Mähren) geboren. Er studierte in Wien und Leipzig, besonders bei Contardi, lebte von 1923 bis 1926 als Privatdozent in Leipzig und habilitierte sich im November 1926 in Prag für Sinologie. Salomons Spezialgebiet ist Chinesische Offensiv, insbesondere des alten China. Er ist Mitglied der deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

geht, die Arbeitslosigkeit, die Reue gibt, angucken seines Arbeitsmarktes ansaugen. Den schweren Schaden davon haben wir und die genannten Orte. Für uns erstehen dadurch neue Ausgaben in der Erwerbslofenfürsorge.

Aber das ist nicht der einzige Schaden. Durch den Bahnbau werden die Einwohner des Bezirks um Leuna und in der Merseburger Gegend, von Halle und seiner Nachbarschaft abgezogen und nach Leipzig gelenkt.

Halles Geschäftsleben und Halles Verkehrsleben sind von beträchtlicher Einbuße bedroht.

In der gleichen Lage sind andere preussische Städte. Und da gibt sich der Provinzial-Lauschuss unserer Provinz dazu her, ein solches Projekt durch Mittel der Provinz zu fördern? Das ist ganz unzulässig und man versteht nicht, wie Vertreter unserer Stadt im Provinzial-Lauschuss dem Darlehen zustimmen konnten.

Wäre Sachsen oder Leipzig jemals dazu bereit sein, auf preussisches Gebiet ein Projekt zu finanzieren, das den Verkehr von Sachsen und besonders nach Leipzig ablenkt und nach Preußen leitet? So weitgehend und großzügig würden die Sachsen unter keinen Umständen handeln. In der Flugplattfrage haben gerade sie bewiesen, wie ihnen Richtungsinteressen voransehen. Da darf man aus seinen Vorwurf machen, wenn wir jetzt, in unseren vitalen Interessen bedroht, Alarm schlagen.

Magistrat, Handelskammer, Wirtschafts- und Verkehrsverband, alle haben die Pflicht, hier einzugreifen. Aber Eile tut nichts! Sogleich, ohne Zögern, muß Halle sich rühren!

Ultimo-Markt.

Der Wochenmarkt war, wie immer, am Monats- letzten recht still. Dem letzten Angebot von Gemüsen aller Art, besonders von Kohlen, Spinat und auch Spargel, fand nur geringe Nachfrage. An einer Stelle waren einige Pfunde Steinpilze zu sehen, die aber bald verkauft waren. Besteht waren Kartoffeln neuer Ernte.

Stadtrat a. D. Karl Georg F.

Gestern hat der Tod den Kaufmann und Stadtrat a. D. Karl Georg seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden und Bekannten unerwartet hinweggeführt.

Stadtrat Georg hat im öffentlichen Leben unserer Stadt eine vielseitige Rolle gespielt. Frühzeitig er sich ein politisches und kommunales politisches Leben und auch auf dem Gebiete der Gesellschaft war er aktiv. Zahlreich gehörte er dem Stadtratsordnungsamt an, bis hin die Stadträte zum unbesetzten Stadtrat wählten. Stets hat er mit Eifer und mit Selbstkritik seines Amtes gewaltet.

Insbesondere ist Karl Georg weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine Stellung im hiesigen Schützenbunde. Er war Ehrenhauptmann der Remontré-Schützen-Gesellschaft, die in sich einen geschichtlichen und kulturhistorischen Schützenbundes. In hiesigen Angelegenheiten verhielt er sich im heutigen Angehörigen der hiesigen Schützenvereine und von ihrem seelischen und angesehenen Förderer, der zu ihrem, erst dreizehnjährig, von ihnen hat gehen müssen.

Gesellschaftliches Kletterkursist.

Ein etwa 50jähriger Mann, in dessen Kraft unter dem Einfluß des Alkohols der Art seine Spannkraft läßt, Kletterer gestern auf das Kriegerdenkmal in Unterföhring. Hieraus, die dortum mit Recht Anstoß nehmen, riefen das Kriegerdenkmal-Komitee, es traf gerade ein, als der Kletterer schon zehn Meter hoch gestiegen war. Man holte ihn herunter und brachte ihn auf die Polizeiwache, wo er seinen Kausch anschießen konnte. Selbstverständlich hatten die eigenartigen Kaufleute des Betrunkenen eine größere Menge von Menschen angezogen, die mit Spannung den Moment erwartete, wo der Leichtsinnige herunterfallen würde.

Nach dem wurde das Kriegerdenkmal-Komitee nach einem Grundriss in der Kammer der Straße alarmiert. Dort waren Eheleute miteinander in

Am Rüdesheimer Schloß

sicht eine Linde"

Ein heiteres Spiel von Liebe, Leid und Wein mit Gesang und Tanz in 12 Bildern ist ab 1. Juli der große Schlager des

Walthalla-Theaters

lausen Streit geraten, von dem die Annahmer einen schlimmen Ausgang befürchteten. Die Besamten wollten den ehelichen Frieden wieder her. Höfentlich für die Dauer!

Die Feuerwehr wurde gestern nach einem Grundriss in der Ludwig-Wagner-Straße gerufen, wo ein mit Feuer beladener Wagen ein Rad verloren hatte. Da jedoch der Verkehr durch den Wagen nicht erheblich behindert wurde, rüdte die Feuerwehr, ohne in Tätigkeit zu treten, wieder ab.

Toures Bad.

Gestern erstreckte sich ein Bieesparr in der Saale umweit Wörmlitz durch ein Bad. Die Arbeiter hatte man fürchtlich in ein großes Geschäft verwickelt, und nach dem Bade legten sich die beiden ins grüne Gras und träumten von kommenden guten Zeiten. Aber mittlerweile hatte sich ein Bösewicht unbemerkt in das Geschäft geschlichen. Er raubte nicht die Kleider, lo daß er nicht, aber er durchlöcher sie und fand auch gut gefüllte Briebe, eine mit 18 und die zweite mit 120 Mark Inhalt.

Zufrieden mit der Beute schlich er sich wieder davon und ward nicht mehr gesehen.

Im Gefäß, er ertrinken.

Gestern nachmittag fiel beim Spielen am Ufer der Saale ein fünfjähriger Knabe, der Sohn des Arbeiters Juma, umweil der Wäpfechen Wühle in Troste in den Mühlgraben. Ein Arbeiter der Mühle rettete den Knaben, der, wenn er in den Mühlentank geraten wäre, verloren gewesen wäre.

Bermitt. Der einigen Tagen verformt ein

bei ihren Eltern in der Liebenauer Straße wohnhaftes 14 Jahre altes Mädchen, Charlotte Wache-misch, purlois. Sie ging zur Arbeit und ist nicht mehr zurückgekehrt.

Die Kirche im Grünen.

Die Refektier beginnt. Die Schule schließt den Unterricht. Der Winter ist endlich offen. Der Sommer will den Menschen draußen in der Natur und in der Freiheit leben. Man ist nicht gern in Räumen. Licht, Luft und Sonne möchte man haben. Der Winter ist lang genug für des „herbs gelliche Frömmen“. Die Kirche weiß solche Stimmungen zu herbeiführen. Sie hat zahlreiche Gottesdienste, die entweder der Mittelpunkt eines gemeinsamen Ausfluges sind oder in regelmäßiger Folge wiederkehren. Diese Gottesdienste im Grünen erfreuen sich großer Beliebtheit, selbst wenn man dabei einige Unbequemlichkeiten mit in Kauf nehmen muß. Bei den Waldandachten müssen die Zuhörer häufig während der ganzen Gottesdienstlichen Feier stehen; Sitzgelegenheiten sind nur in geringer Zahl vorhanden. Keizvoll aber an solchen Gottesdiensten ist die innige Verbindung mit der Natur. Gewöhnlich hat man zur Führung des Gottesdienstes einen Boten zum Gottesdienst. Auf sonst ist ein gewisser Beziehungs-reichum zur Natur nicht zu verkennen. Gerade in der Prov. Sachsen haben wir noch die sogenannten „Agelieren“. Diese Gottesdienste, gegen Wetterwidrigkeiten, sind allerdings nicht mehr Entgeltlosdienste, zu denen sich früher der Gemeindevorstand in der Kirche mit feinen Geschenken und anderen Geräten, die vor der Kirche abgestellt werden, launten. Die eigentlichen Gottesdienste haben sich in den letzten Jahren fast vermindert. Der Landmann will sich nicht nur in der Predigt in seiner Arbeit angepaßten wissen, sondern er will seine Abhängigkeit vom Wetter stellen unter die höhere Abhängigkeit von einem alles umhüllenden göttlichen Willen. Einmal sind solche Entgeltlosdienste in bester Weise am besten beschaffen. Aber diesen Zustand vermissen wir, wird nicht so bald vergehen. Hinzu kommt noch, daß wir in der Prov. Sachsen zahlreiche kleinere oder größere Baboarte haben und ungezählte Sommerfrischen im Park und in Rodschirgen. In diesem Zusammenhang kann man fast von einer Sommerfrische-entzide reden. In Aufzügen wird die evangelische Bevölkerung, die die Kurorte aus-sucht, von ihren Gemeinden gebeten, die Gottesdienste der Kurorte zu besuchen, nicht an den Kirchen nordwärts, sich einmischen mit den oft alten Kirchen vertraut zu machen und damit des Aufkommens der Kurorte mit der Gemein-schaft des evangelischen Volkstums zu betonen.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird er ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

Wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhafter Sonnenbrände; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.

Dosen M. 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0,60 a. 1,00



Der Aufsatz pflegt mit den Worten zu schließen: 'Ihr Wohlgefallen, sei auf der Reize eurer ewigen Freundschaft treu!'

Rothenburg und Sachsenburg.

Wochenendaufahrt der 'Saale-Zeitung'.

Die dritte Wochenendaufahrt der 'Saale-Zeitung', die am kommenden Sonntag früh 7 Uhr vom Hallmarkt in großen Autobussen ihren Anfang nimmt, führt zu zwei Burgen, die an Poese und Minselung reich sind und ihren Zauber auf die Besucher sehr stark ausüben werden, besonders die kleine Rottburg und die unbekanntere Graf, der einer Rekonstruktion des mächtigen Weidinger Geschlechts entkamme, gründete die Burg. Er und seine Nachfahren waren dem Minselung und den Lauffen sehr zueigen. Darum bauten sie auch einen prächtigen Ritteraal, der der Schauplatz mancher romantischen Burgfeier war. In dieser Minselung wurde 1280 der Minselung Christia von Luppin geboren. Er liebte die Tochter seines mächtigen Lehnsheeren, des Grafen von Weidungen. Doch sie nahm den Schleier, aber der Minselung blieb ihr kein ganzes Leben lang treu. Die Sage nennt ihn das schöne Burgfräulein in seinen Wunden durch die Burg und klagt um den verlorenen Geliebten. Die noch stehenden Ruinen verraten noch den schönen Ritteraal mit den geräucherten Kleeblattfenstern der Fenster und gestatten, uns in die schöne Zeit der Ritterheeren einen besonderen Genuß haben will, der lese vor der Fahrt den folgenden Roman von Wilhelm Rogde: 'Die Minselung Rottgall'. Darin spielt die Rothenburg eine hervorragende Rolle.

Die andere Burg, die am Sonntag besucht wird, ist nicht minder reich an Poese und Geschichte. Sie liegt am Rande der hübschen Saale und heißt die Sachsenburg. Hier werden wir direkt der Gegenwart entzogen und in alte Zeiten zurückgeführt werden. Wir erleben unter den Mauern der Burg das alte Schauspiel 'Marius der König'. In die Zeit des fünften Kreuzzuges (1226 bis 1229) leben wir hinein. Das Leben der Burg, Auszug zur Kreuzfahrt, Drangsale, Befreiung unter dem Kaplan Marius, an den 'Marius-Kammerlein' erinnert. Der Tode des Altes Ludger, die sich in seinen ihm ergebenden Trabanten Marius und Diebel verhängnisvoll auswirkt, steht der Mannes-treue von dem Wismarier. Dort Hartmann, dem Ritter Kubmann und Knecht Bartel gegenüber. Wie Jone, Wahn und Konrad im Entzagen, leuchten die Lieber des lieblichen Mariuskindes Rindum aus der Handlung hervor. In Sturm und Drang bewahrt Ulfarid fromm, zügelnd und herzlich die Würde einer Burgfräulein. Heimfahrt ihres Gemahls, Ludwig von Hauken, aus Palästina bringt zugleich Befreiung der Burg und des Jungheeren Albrecht aus der Haft. Sohn wird der Treue, Sieg dem Recht, Strafe der Faltschheit, dem Trug.

Dann gibt uns das Raufen der Bäume, der herrliche Wald zur Goldenen Aue der Gegenwart zurück, und wir pilgern mit frohem Mute dem kaum 15 Minuten entfernten mächtigen Odischen zu, wo wir als Gäste in der alten ehrwürdigen 'Erholungsgeellschaft' einsteigen. Diese alte Gesellschaft, 1788 gegründet, wurde vom Weimarer Herzog Karl August privilegiert und besitzt ein entzückendes Heim; herrlich am Rande gelegen.

Mancher mag beim Lesen dieser Zeilen wehmütig sagen: 'War zu gern wäre ich dabei, aber 9 Mart sind mir zu teuer!' Er soll bedenken, daß ihm mancher Sonntag, der sicher nicht so schön war, teuer gekommen ist. Und sonst sind doch die Ausgaben gering. Das Mittagessen in Frankenhausen kostet nur 1 Mart. Auf der Sachsenburg kostet eine große Tasse Kaffee 30 Pf. und in der erwähnten Erholungsgeellschaft in Odischen werden den Teilnehmern sehr mäßige Preise, dank des Entgegenkommens der Leitung, gemäht.

Man möge diese materielle Aufzählung verstehen, aber sie geht dazu, denn die Zeit des Mittelalters, wo der freigelegte Burggraf seinen Weinsteller öffnete, sind vorbei.

Einige Plätze sind noch frei; man rufe sich zur frühesten Burgenausfahrt ins schöne Rottgallland!

Fahrtarten zur Rückreise.

Im Interesse des reisenden Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu Hin- und Rückreisen innerhalb von 4 Tagen Fahrtarten zur Rückfahrt gleich beim Eintritt der Hinreise mitgeteilt werden können. Der Reisende erhält eine zweite Fahrkarte abgetrennt mit dem Abgangstag und durch den Aufdruck 'Rückfahrt' gekennzeichnet.

Durch das Lösen dieser Rückfahrkarte erparnt sich der Reisende das nachmalige Warten am Schalter und entlastet andererseits den Schalterdienst.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,66 Meter, seit gestern unverändert.

Die Schleuse pöliert Schlepptampfer Pelgoland berg- und talwärts. Schiffer, Fischer mit Schleusen betriebs, Dampf-, Erdöl-, Industrie u. G. mit Schmirgel betriebs, sechs Personen-dampfer, einige Sportboote.

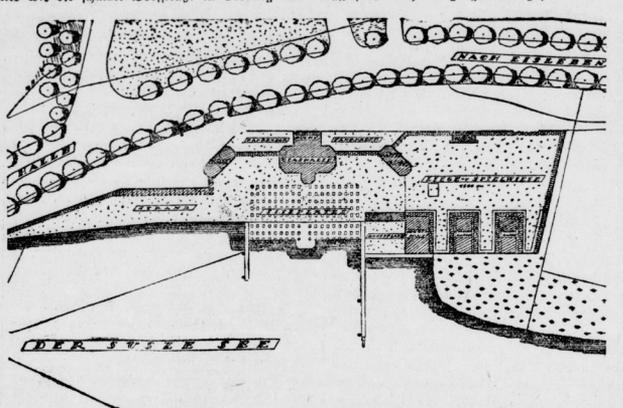
Erweiterung des Seebades Seeburg.

Von der Ost- und Nordsee erhalten die Dohmsee, gebildet von den in der letzten Vergangenheit verödeten Bäche: Ralt, Regen, Trübbel. Am Seeburg bei Seeburg herrscht dagegen trotz des ungemessenen Wetters schon reger Badebetrieb, die schwache Zelle zeigt 21 Grad Wasserwärme, und man merkte es den Badenden an, daß sie sich in dem wässren Element wohlfühlten. Lediglich trägt der See seine Namen zu Unrecht, sein Wasser ist nicht kühl, sondern im Gegenteil schonmäßig, es ist der einzige kalte Binnensee Deutschlands. Früher existierte noch ein 'Salsiger See', von dem noch vor Seeburg zwei kleine Teiche übrig geblieben sind. Er ist ausgepumpt worden, damit nicht sein Wasser in die Schächte der Bergwerke laufen konnte.

Seit fröhlichen Regen führen wir gellern von Halle fort, um die Erweiterungsarbeiten des Seebades Seeburg zu besichtigen. Hier schon nach einer halben Stunde läßt der Himmel hell auf, als wir die schmale Dorfstraße in Seeburg ver-

lassen. Dort steht eine flotte Musikkapelle für Unterhaltung.

Durch Anlauf von Vöndereien ist das Bad nach Gölischen zu erweitert worden, und zwar ist hier ein Spiel- und Liegeteile geschaffen worden, die von vielen freudig begrüßt werden wird. Sodann ist eine Wasser-garbo-e eingerichtet für diejenigen Tage, an denen sämtliche 15 3ellen besetzt sein sollten. Für die Kraftfahrbegeisterten ist auf der anderen Seite der Gölische ein Platz eingerichtet worden, der Platz für zahlreiche Wagen und Motorräder bietet. Das Motorboot 'Libelle' erhält einen neuen Anstrich und ein Trag- und wird demnächst fertiggestellt sein. Außerdem sind einige Kuberboote beschafft worden, um den Freunden des Rudersports Gelegenheit zur Betätigung zu geben. In wievielm Maße ist für die Nichtschwimmer gesorgt worden. Ein Streifen von 15 000 Quadratmeter ist abgesteckt worden, in dem man quer durch den ganzen See gehen kann.



stehen, bot sich uns ein Landschaftsbild dar, daß wir überrascht stehen blieben. Weit schweifte der Blick über die 5 Kilometer lange Wasserfläche, auf der die Sonne allenthalben Lichtreflexe heraufschickte. Rechts und links bilden grüne Hügelketten einen wundervollen Rahmen. Zur Rechten grüht das Schloß Wendenburg herüber, das in seiner grauen Wallfahrtskirche mit seinen Türmen und hohen Giebeln allzu übertrifft. Seit dem 5. Jahrhunderte beherbergt es die Lande, einst als Hauptresidenz, jetzt als Residenz des Majors Wendenburg, dessen Familie am vorigen Sonntagabend das 100jährige Jubiläum feiern konnte.

Zur Linken erstreckt sich die Babenanlage des Seebades Seeburg. In hellen Farben gehalten macht sie mit dem lauberen gelben Sand und den hellen Aufsätzen einen freundlichen Eindruck. In diesem Jahre sind verschiedene Erweiterungsarbeiten ausgeführt worden, die den Badenden allerhand Bequemlichkeiten bieten. In der Mitte des Bades ist ein großer Pavillon entstanden, der den Badenden bei Regenwetter Zuflucht bieten soll. Aber auch bei schönem Wetter läßt man sich angenehm darin, denn seine schattige Röhre wird vielen erwünscht sein. Bei Staffes und Käufern können auch diejenigen länger verweilen, die nicht an dem Badebetrieb teilnehmen. An verschiede-

nen Tagen statt eine flotte Musikkapelle für Unterhaltung. Durch Anlauf von Vöndereien ist das Bad nach Gölischen zu erweitert worden, und zwar ist hier ein Spiel- und Liegeteile geschaffen worden, die von vielen freudig begrüßt werden wird. Sodann ist eine Wasser-garbo-e eingerichtet für diejenigen Tage, an denen sämtliche 15 3ellen besetzt sein sollten. Für die Kraftfahrbegeisterten ist auf der anderen Seite der Gölische ein Platz eingerichtet worden, der Platz für zahlreiche Wagen und Motorräder bietet. Das Motorboot 'Libelle' erhält einen neuen Anstrich und ein Trag- und wird demnächst fertiggestellt sein. Außerdem sind einige Kuberboote beschafft worden, um den Freunden des Rudersports Gelegenheit zur Betätigung zu geben. In wievielm Maße ist für die Nichtschwimmer gesorgt worden. Ein Streifen von 15 000 Quadratmeter ist abgesteckt worden, in dem man quer durch den ganzen See gehen kann.

Als wir gegen Abend den Seeburg antraten und noch einmal rückwärts die Schönheit des Landschaftsbildes genießen wollten, hatte sich ein kräftiger Wind aufgemacht und trieb die Wellen mit Kraft gegen das Ufer, so daß sie weiß-schäumig trugen. Man glaubte sich an den Meerstrand versetzt und beobachtete es, daß man so bald von diesem schönen Fiedler Erde Abschied nehmen mußte. Hier sich einige Waden aufzuhalten, müßte ein Genuß sein. Ein Wochenendausflug am Ufer des Sees, Licht, Luft, Sonne, Wasser! Was gibt es Schöneres!

nicht der Bostag ist, als der er gilt. Es hat schon in anderen Jahren am Siebenhüfertiag wolkens-tragig gehénet, und danach ist doch eine Reihe von schönen sonntigen Tagen gekommen. Gessen wir darum das bestel!

Wie sie lügen.

Der Stahlhelm schreibt uns:

Ueber die Zusammenkünfte am vergangenen Sonntag anläßlich der Zeremonienfeier in Braudorf lügen die beiden hallischen Zeitblätter, daß sich die Balken bilden. Das Wort der von Mostau abhängigen Jünger lautet: 'Ist das einer von den Schurken, die am Seeburgtum Frauen und Kinder zu Boden schlägen, der Kapitän, Küttner gemeldet sei.' Dann wird in der bahndienlichen Weise weiter geleugnet, 'Der Stahlhelm habe die Polizei am Seeburgtum eingekerkert und die Polizei habe beim Stahlhelm 30 Gummiknüppel beschlagnahmt.' Auch das Wort der Verfallenspartei, des 'Kollablat', läßt wie gebräut. Die Pressestelle der Drigsgruppe Halle des Stahlhelms hat, obwohl sie auf dem Standpunkt steht, daß die Berichte der beiden Zeitblätter nur verdreht gekündigt werden sollten, keinen Bericht über die Verhältnisse mit der Beschimpfung und Verleumdungen, die Beschimpfungen und Lügen alles bisher begebenen überreichten. Die Berichtigung hat den 'Kollablat' mit folgenden Worten:

- Berichtigung: 1. Es ist nicht wahr, daß der Stahlhelm am Seeburgtum angegriffen hat. Wahr ist vielmehr, und ist auch durch Zeugen bezeugt, daß junge Warden aus dem Seeburgtum den Stahlhelm mit Steinen warf. Schneekugeln, Lumpenbunde, Rotz-Strümpfe schlugen. 2. Es ist nicht wahr, daß Stahlhelmsleute eine Kasse gefüllt und Kinder und Frauen geschlagen haben; wahr ist vielmehr, daß der Stahlhelm gegen die zahlreich aus dem Garten drängenden Angreifer und die aus ihnen gemorrenen Biergäste sich wehren mußte. 3. Es ist nicht wahr, daß Hauptmann Küttner bei dem Zusammenstoß befehligt war. Wahr ist vielmehr, daß er, an der Spitze des Juges mar-schierend, zurückgenommen ist und vollständig eingegriffen ist.

4. Es ist nicht wahr, daß dem Stahlhelm etwa 30 Gummiknüppel abgenommen wurden, wahr ist, daß die an der Seeburg beteiligten Leuchturm-männer, von denen wir erst aus dem 'Kollablat' erfahren, daß sie dem Verbands der Seeburg-angehörigen, benannt waren mit Gummiknüppeln, Schlagringen, Biergläsern und Garten-schneidern. Drei Gummiknüppel blieben bei der Auseinandersetzung im Besitz des Stahlhelms und wurden der Polizei übergeben.

5. Es ist nicht wahr, daß der Stahlhelm organisiert Arbeiterliste überreicht.

6. Es ist nicht wahr, daß der Stahlhelm in Braudorf provokiert hat. Wahr ist vielmehr, daß Rot-Front in provokatorischer Weise am Eingang des Seebades Transporen gegen den Stahlhelm angebracht und auf dem Festplatz die Trauer-gemeinde durch üble Redensarten beleidigt hat. Die gerichtlichen Untersuchungen sind in Gange und werden die unsere Darstellung bestätigen und im übrigen wird der Stahlhelm Gelegenheit nehmen, seine verdienten Führer vor den Anwürfen des Rot-Front-Gewindels zu schützen. Aber den Behörden und dem denkenden Teil unserer Bevölkerung sei noch gesagt: Immer und immer wieder werden die unschuldigen Leute, die Stahlhelm unerschrocken beschimpfen zu können und sie rächen mit der Vornehmheit und der Unfähigkeit der Stahlhelmsmitglieder. Wo, so fragen wir, ist schon jemals ein Zug roter Gelehrten von nationalen Rechten angegriffen worden? Nie! Die Genesliste jedoch darf sich alles erlauben. Aber des Stahlhelms Gebuld ist zu Ende. Wir werden in Zukunft auf jede Provokation, auf jede Beschimpfung antworten müssen, wenn den Gelehrten nicht noch mehr der Ramme einschlagen soll. So weit sind wir denn doch noch nicht, daß wir, wie es der sozialdemokratische Polizeipräsident Berlin von seinen Beamten verlangt, Weisungungen mit überlegener Ruhe hinnehmen. Wir verlangen das gleiche Recht, wie die anderen, uns öffentlich zu äußern und unsere Bestimmung offen zu zeigen. Wer uns daran hindern will und uns beschimpfen zu können glaubt, der hat sich vorzudenken.

Anonymer Briefschreiber.

60 Mart Geldstrafe für nichtswürdige Verleumdungen.

Ein in Magdeburg wohnender Inhaber einer Zeitmagazinhandlung erhielt im Februar aus Halle einen anonymen Brief, worin seine beiden in Halle angestellten Reisenden beschuldigt wurden, Unrechtfertigkeiten zu begehen. Er solle sich nicht wundern, warum er im verfloffenen Geschäftsjahre mit Verlust gearbeitet habe.

Der Chef gab den Brief den beiden Reisenden und die ermittelten absahnd den Schreiber des Briefes in der Person eines 23jährigen Droßfellen Hermann W. Die Ermittlungen gelangen am 10. Februar, als er der Schmogger des einen Reisenden ist.

Gegen den Briefschreiber wurde Anzeige erstattet und gestern kam die Sache vor Gericht. Ein Vergleich wäre beinahe gelungen, aber W. weigerte sich, eine Buße von 100 Mart für Nach-fahrtsgeld zu zahlen. So mußte dann verhandelt werden.

Der Vorwurf der 'Epochemagdeburg' fiel ins Wasser. Die Rabionale, auf die der Briefschreiber hingewiesen hatte, hatte sich der Schmogger mit dieser Waise selbst gehandelt. Vier Motor-räder sind erst nachgehoben und dann billiger erworben worden, und einen verlorenen Prozeß hat der Angeklugte von seinem Gehalt bestritten. Ebenso unzulässig waren die Verdächtigungen gegen den zweiten Reisenden, der beschuldigt wurde, er habe häufig zwei Frauen unterhalten und einer kleinen Freundin einen Bekmantel für 600 Mart gekostet.

Für seine niederträchtigen Verleumdungen kam der junge Mann recht milde mit 60 Mart Geldstrafe davon.

Englische Volkstänze auf der Peiskirn.

Eine Länzergruppe, bestehend aus englischen Studenten und Studentinnen von der Universität Cambridge, besuchte zurzeit eine Reihe deutscher Universitätsstädte, um altenglische Volkstänze, Reigen und Gesänge zur Darstellung zu bringen.

Die Gruppe ist am nächsten Freitag auch in Halle und bietet ihre Vorstellungen, nachdem im Laufe des Tages mehrere Veranstaltungen im kleineren Maße stattgefunden haben, am Abend um 8 Uhr im Garten hgn. im Saale der Volkshaus einer breiteren Öffentlichkeit dar. Der Eintritt ist frei.

Wettervorhersage.

Der Durchzug der Randwürden des zur mittleren Höhe abziehenden Tiefdruckgebietes brachte gestern Mitteldeutschland anhaltende Niederschläge. Danach ist eine Aufklärung von kurzer Dauer eingetreten. Heute früh herrschte wieder ein wolfiger Himmel. Auch Niederschläge werden sich heute noch einstellen. Morgen tritt leichte Besserung ein.

Vorhersage: Noch vereinzelte Niederschläge, langsam aufklarend, Temperaturen wieder langsam anziehend.

Friedhofsbekämpfe. Schon wiederum wurde auf dem Nordfriedhof eine große Anzahl Rosen gestohlen.

Berthel Greihers Abschied.

Bekanntliche Stimmung lag über den Gästen, die sich gestern zum Abschiedsabend des allseitigen Stadtpatrimonialrichters Berthel Greihers in der Loge von 50 Männern vernehmlich hatten. Brautvolle Liebesorträge des früheren Partions-

Die Uhr mit dem guten Werk zuverlässige beim bewährten Fachmann auf Emil Pröhl, Inhaber W. Quentin, Gr. Steinsir. 18

des Stadttheaters, Herrn Ernst Böhm, woch...

Zm ersten Teil des Abends trug Fräulein Greiter...

Als sie befallunbraut und mit Blumen fast überhüttet...

Das nächste Verbinde, „Sallugia“ feiert vom 22. Juni bis 3. Juli ihr 45. Stiftungsfest...

Reichswäissenheim Halle.

Man schreibt uns: Unser Kinderfest hat auch in diesem Jahre wieder auf der „Vergilente“ statt...

Vorstellung, so daß die Kinder schließlich mit...

Zum Abende gab es spendende Wäissen und...

Das ganze Fest verlief recht harmonisch, um...

Das Nachmittagskonzert wurde von der bes...

Die öffentliche Bahnhöfen der Beueler Straße...

Die technische Verbindung „Sallugia“ feiert...

Der von Halle-Merfeld der National-Sozialist...

Der von Halle-Merfeld der National-Sozialist...

Wartplatz und abends im „Bürgergarten“ gab...

Nachmittagskonzert in der Leipziger Straße...

Die öffentliche Bahnhöfen der Beueler Straße...

Wereinsnachrichten

Wäissennotfond. Infolge plötzlich einget...

Rant-Gesellschaft, Ortsgruppe Halle. Der Vor...

Landw. Bauern-Verein des Saalkreises. Dien...

Herrn Hof. Sonntag, 30. Juni: Nachabend...

Berein ohne Her. Der Verein beteiligt sich...

fungheit des Kriegervereins Freitag, 29. Juni...

Defensivnationaler Volkspartei. Gruppe Sild...

Aus dem Lokalkreis.

Die Nachrichten aus dem Lokalkreis übernahm...

Gestohlene Hunde bellen!

Auf die „Einladung an den Motorradbesitzer...

Ich liebe nun den Einhaber der städtischen...

Über gerade ber gestohlene Hunde von dem...

Wäissennotfond. Infolge plötzlich einget...

Rant-Gesellschaft, Ortsgruppe Halle. Der Vor...

Landw. Bauern-Verein des Saalkreises. Dien...

Herrn Hof. Sonntag, 30. Juni: Nachabend...

Ufa-Theater Leipzig Straße. Morgen, Freitag, Erstaufführung: Die Geheimnisse eines Frauenarztes...

Ufa-Theater Alte Promenade. Morgen, Freitag, Erstaufführung: Lotte. Ein tragikomisches Spiel, dem Leben abgelauscht...

Schurigs Waldkater. Sonnabend, den 30. Juni 1928. Großes Militär-Konzert...

Kantgesellschaft Ortsgruppe Halle. Freitag, den 29. Juni, 8 Uhr, im Hörsaal IX der Universität...

praktische REISEMÄNTEL gibts billig bei A. Huth & Co. Halle-S., Gr. Steinstraße u. Markt



Die Beerdigung unserer
Tochter Charlotte mit
dem Sargnachheren
Dr. med. dent.
Kurt Kattemann
geben wir hiermit be-
kannt.
Gutsbesitzer
C. Vogel u. Frau
Martha geb. Ochs
Leutnant a. D.
im Juni 1928.

Meine Beerdigung mit
Fakeln
Charlotte Vogel
zeige ich hiermit an.
Dr. med. dent.
Kurt Kattemann
Bad Salzgitter,
im Juni 1928.

Gelegenheitsh.
Bormenöhne
Speisezimmer
mit Tisch, Komplet
mit Glanzuhr und
Stuhlpaar
975.—
Schweres eichenes
Schlafzimmer
m. Warm- u. Kalt-
750.—
Basterte Küchen,
Glasenmöbel etc. Kr.
Spottbillig
Bredelands Spitze 13
Gde. Reutherstr.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh entlieh sanft nach schwerer Krank-
heit unsere liebe Tochter, meine liebe Schwester
Elisabeth Schneidewind
im Alter von 53 Jahren.
In tiefer Trauer:
Professor Wilhelm Schneidewind
Marie Schneidewind geb. Bonstedt
Rechtsanwalt Wilhelm Schneidewind
Halle, den 27. Juni 1928.
Die Trauerfeier zur Einäscherung soll in Leipzig
im engsten Familienkreise stattfinden. Wir bitten,
um Beileidsbesuchen und Kranzspenden absehen
zu wollen.

Extra billiges Kaffee Angebot



Handkoffer 50 cm 55 cm 60 cm 65 cm 70 cm 75 cm lg.
a. Leder, Hartplatte 4.50 5.00 5.50 6.25 7.00 7.75
Handkoffer
a. in Lehma - Fibersplatt,
leicht, elegant, dauerhaft 8.00 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50
Handkoffer
a. soci. Volk-Fibersplatt,
unverwundt sehr leicht 7.50 8.50 10.00 11.50 13.00 14.50

Statt besonderer Anzeige.
Gestern morgen entlieh nach schwerem Leiden im 63. Jahre
seiner arbeitsreichen Lebens mein heißgeliebter Mann und treuer
Lebenskamerad, der Kaufmann und Stadtrat a. D.
Carl Georg
Halle (Saale), den 28. Juni 1928.
Ludwig-Wucherer-Straße 42.
In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Georg geb. Nicolai
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, den 30. Juni,
mittags 12 Uhr in der großen Kapelle des Graftenriederhofes statt. Zu-
gedachte Kranzspenden bitte an die Halle'sche Beerdigungsanstalt "Pietät"
(M. Burkel), Kl. Steinstraße 4, zu richten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und Blumenspen-
den beim Heimgang unseres lieben
Kindes sagen wir auf diesem Wege
herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pastor
Gabriel für seine trostreichen
Worte. Dank allen denen, die
unsere Entschlafenen zur letzten
Ruhe geleiteten.
In tiefer Trauer
Familie Paul Arndt
Hartz 31.

Trauringe
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder
900 gestempelt
das Stck. 4-50 M.
Juweller
Tiffel
Trauringe
Schmeesstr. 12.

Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40-41
Meine 8 Schaufenster zeigen die größte Leder-
waren-Ausstellung am Platz!

Paul Schölers Hallorrenring 11
(dicht beim Polizeipräsidium)
enthält nur gute, anbere Bücher bester Schrift-
steller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt.
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

Herr Kaufmann und Stadtrats a. D.
Carl Georg
mein hochverehrter Teilhaber und väterlicher Freund, wurde mir
gestern durch den Tod entzissen.
Ich bedauere tief den Heimgang dieses rechtschaffenen Mannes
und werde ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
E. Pakull i. Fa. Georg u. Pakull.
Halle a. S., den 28. Juni 1928.

Geburten (Halle):
Schmidreiter Georg, Genshof u.
Frau Hildegard geb. Sommer,
Hoh-Grang-Allee, 3.3. Stationen-
haus, Hübnerstr., Sonntag 27.
April, 1 Z.
Geburten (anStädt.):
Hans-Hermann u. Frau Marg.
geb. Neide, Dorfplatz, Hildburg
Nr. 221, 1 Z.
Verlobte (Halle):
Dr. Fr. Günthe Richter u. Götth.
Schimmerling.
Verlobte (anStädt.):
Ernst Koppel u. Frieda Seuer,
Hildegard-Str. Bürenberg - Otto
Käfer und Erna Pfleger, Hohen-
mühlen-Kunsthof.

Sart Meyer, 71 Jahre, Köpflr. 1
(Gebirg. 29. 6., 12.30 Uhr, von
ber Kap. b. Südrickhofes).
Schorben (anStädt.):
Berit Bergmann geb. Hoffmann,
52 Jahre, Blüchne (Gebirgung
29. 6., 14.30 Uhr, vom Trauerh.).
Frau Emma Hagenheller geb.
Soren, 61 Jahre, Blüchne
(Gebirgung 29. 6., 14 Uhr, von
ber Friedhofes).
Frau Maria Berna, 16 Jahre, Götth.
Lehrer Otto Reinhardt, Gatterhof
(Gebirgung 27. 6., 16.45 Uhr,
von ber Friedhofes, Curfert).
Reinhold Käfer, Blüchne.
Karl Kühnemann, 56 Jahre, Saucha
a. b. H. (Gebirgung 28. 6.,
12 Uhr).
Georg Schmeber, 8 Jahre, Eilen-
burg (Gebirgung am 28. 6.,
12 Uhr).
Willy Wülfing, Kitzern.
Wolfgang Erwin, 50 Jahre, Delfsch.
Werber Weg 39 (Gebirgung
28. 6., 16 Uhr, von ber Friedhofes-
kapelle).

Fahrräder
von 65 M. an.
Nähmaschinen
billigst. Wringmaschinen v. 16 M. an.
Mäntel, Schläuche, Pedale spottbillig.
Fr. Lorenz
Gr. Klausstraße 7, Ecke Oleariusstraße

Am Mittwoch verschied Herr Kaufmann und Stadtrat a. D.
Carl Georg
Ehrenhauptmann der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft und lang-
jähriges Mitglied des Halle'schen Schützenbundes. Er hat sich
über seine Gesellschaften hinaus große Verdienste um das
deutsche Schützenwesen, insbesondere um das Halle'sche Schützen-
wesen erworben, die wir allezeit dankbar anerkennen und die
ihm unvergessen bleiben.
Verband der Schützen-Gesellschaften
zu Halle a. S. und Umgebung
Alle dem Verbands angeschlossenen Gesellschaften bitten
wir, mit den Fahnen an der Trauerfeier am Sonntag, dem
30. Juni, mittags 12 Uhr in der gr. Kapelle des Graftenrieder-
hofes teilzunehmen.

Geburten (Halle):
Klara Großer geb. Schulte, Wie-
landstraße 12 (Gebirgung 28. 6.,
12.30 Uhr, von ber H. Kapelle
des Graftenriederhofes).
Joa Schulte geb. Fietz, 50 Jahre,
Göbenstr. 20 (Gebirgung 29. 6.,
14.30 Uhr, von ber Kapelle des
Graftenriederhofes).
Franz Schramm, 42 Jahre,
Wannitz Str. 15 (Gebirgung
29. 6., 14.30 Uhr, von ber Kapelle
des Graftenriederhofes).

STÜTZERBACH (Thüringer Wald)
Hotel Thüringer Hof
Hotel Thüringer Hof
Inh.: R. Heerdegen - Fernspr. 28 - Gute
Unterkunft - Reichl. Verpfleg. - Pons. von
Mk. 4.- Beste Empfehlung - Prospekt.

Die Dame, welche aus Berlin am
Montag, d. 26. Juni, vorm. das Stur-
band aus dem roten Schußfeld der
Rabine 14 an sich genommen hat, wird
erhielt, besterfortert an der Halle des
Centralbades, Unterfütterung 22/23,
abgegeben. Andernfalls erfolgt An-
zeige. Discretion wird zugesichert.

Ich kann wirtschaften!
Das Buch von der praktischen
Führung des Hauswesens.
Herausgegeben von
Minna Neuburger
472 Seiten,
mit vielen Illustrationen.
In Ganzleinen.
Nur 2.35 Mk.
Versand nach außerhalb unter
Porlozuschlag a. gegen Nachnahme.
Bücherstaben der Saale-Zeitung
(A. Z.)
Kleinschmieda 10
Kleinschmieda 6
Telephon 246 46

Am Mittwoch früh entlieh nach langem, schwerem Leiden
unser lieber Ehrenhauptmann, Herr Kaufmann und Stadtrat a. D.
Carl Georg.
Der Heimgegangene war lange Jahre Führer unserer alten
Bürgergesellschaft.
Wir verlieren in ihm eine Persönlichkeit, die sich um unsere
Gesellschaft hochverdient gemacht hat. Tieferschüttert stehen
wir an der Bahre dieses edlen Menschen.
Er ist in dem Jahre des 325. Jahrs. Bestehens unserer Gesell-
schaft von uns gegangen. In der Geschichte der Neumarkt-
Schützen-Gesellschaft werden sein Name und sein Wirken unver-
gessen bleiben.
Der Gesamtverband der
Neumarkt-Schützen-Gesellschaft
zu Halle a. S.

Billige gute
Pianos
unermesslich
Weltmarken
Größe Auswahl.
Kleine Anzahl.
Kleine Raten
Mietverrechnung
Katal. kostenfrei
Pianoshaus
Hoffmann
am Riebeckplatz.

Besichtigen Sie unsere große Auswahl an
Gartenmöbeln und Gartenschirmen
Gartenschlauch und Gießkannen
*Allas noch du brauchst im Garten,
Kauf bei Langgalmann & Söhne!*
Halle (Saale) Kleinschmieda 5

Statt Karten.
Für die vielen Beweise der Liebe und An-
teilnahme beim Heimgang unseres lieben
Entschlafenen, des
Fabrikbesizers
Gustav Taesdner
danken wir hierdurch von ganzem Herzen.
Halle (Saale), den 26. Juni 1928
Turmstraße 60.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gut bewahrtes
Samenband für
Strumpfbänder 1. m.
F. Schmeier, Köpflr.
Halle, Gr. Steinstr. 24.
Erstkl.
Schneideria
nimmt noch
Kundschaft an
Lindenstr. 6211
Bidets
von M. 12.50 an.
Gr. Ganb.
G. Brose, berg 8.

Ich habe von einem **Fabrikanten** einen Posten
Reise-Handkoffer mit neuen Schönheitsfibern **billig** erstanden
bringe folche zu und unter **Fabrikpreisen** zum Verkauf!
Heber 50% Ersparnis!

Reisekoffer mit zwei Sicherheitsschloßern
50 cm 55 cm 60 cm 65 cm
Wtl. 2.95 Wtl. 3.30 Wtl. 3.65 Wtl. 3.95

Reisekoffer mit zwei Sicherheitsschloßern und ver-
meffingten Schienen
45 cm 50 cm 55 cm 60 cm
Wtl. 3.90 Wtl. 4.45 Wtl. 4.95 Wtl. 5.50

SOBEL
Jollerfische, Hilt 24 Stb. warm 0.95
Schrabdoles, Aluminium von 0.25 an
Schrabdoles, Aluminium mit
Glasfenster 0.75
Kleinfische, Aluminium 0.95
Touffendeder, Aluminium 0.70
Steinweg 45 - Große Ulrichstr. 9 - Reilsir. 1

Rudfische mit Lederriemen 1.45
Rudfische mit 1 Leiche und Leder-
riemen 1.95
Rudfische mit 2 Leichen und Leder-
riemen, extra groß 6.50
Rinderfische 0.85 0.50
Rudfische von 0.25 an

Aus der Heimat

Zu langames Tempo.

Stetswieder. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Prof. Dr. Wenig, beschichtigte am Dienstag die am Unterlauf der Schwarzen Elster in Gang befindlichen Arbeiten zur Regulierung des Flußbettes. Oberpräsident Wenig ermannen den Einbruch, daß das Tempo, in dem gegenwärtig die Arbeiten fortschreiten, nicht befriedigend ist. Zur Abhilfe der Mängel sollen Maßnahmen in die Wege geleitet werden.

Ein 16 Jahre währender Prozeß.

Remberg. Nach sechzehnjähriger Dauer ist endlich der große Prozeß, der von den Eigentümern der Bergwerke für gegen die Bergwerke Braunsfelderbergwerke wegen Wasserzuzugung geführt wurde, am 18. Juni in einer Verhandlung des Oberlandesgerichts Naumburg, die in Vergleich gelangte, beendet worden. Die Verhandlung hat einen Vergleich herbeigeführt, der für beide Teile als befriedigend bezeichnet werden kann.

Eberl-Gedenksteine.

Einleben. Die Ortsgruppe des Reichsbanners beschloß, dem ersten Reichspräsidenten Friedr. Ebert in Einleben einen Denkstein zu setzen. Er soll seinen Platz in den neuen Anlagen am Seminar erhalten. Mit den Vorbereitungen ist schon begonnen worden, am 8. Oktober soll die Weihe stattfinden.

Vom Red tödlich abgeführt.

Sangerhausen. Der 13jährige Sohn des praktischen Arztes Dr. Runtz hatte zu Hause in Abwesenheit seiner Eltern am Red getrunken, dabei ist er aus bisher ungeklärter Ursache abgeführt und hat die Wirbelwirbel gebrochen. Der Tod scheint auf der Stelle eingetreten zu sein.

Noch eine gruselige Bubikopfgeschichte.

Semleben. Der „Intrusko“ berichtet allen Ernstes: „Am Dienstag vormittag sprach ein fremder gut gekleideter Mann in den drei Zahren in dem Bauhofischen Grundstück vor und bestellte um Brot. Die allein amnestens 13jährige Tochter Fräulein Hedwig Bauhof war im Begriff, ihm etwas Essen zu holen, da riefte der Fremde das Fräulein von hinten, schnürte ihr ein Taschentuch um den Hals und schnitt ihr beide Hände — der Kopf des jungen Fräulein, welche sie als Sängerknabe trug — ab und verschluckte. Er trug einen Knäuel und grauen Hut. Soffentlich war dieser Knäuel bald selbstgenomnen.“ Das beweisen fünf, denn alle Bubikopf-Motivitäten; wie sie das 13jährige Fräulein S. erlitten hat, haben sich bisher stets, — mit Rücksicht auf — als Banntraktatprodukte der verurteilten 13- bis 15jährigen Damen erwiesen.

Tödlicher Hufschlag.

Stößenheim (Weimar). Ein tragisches Geschehnis ereignete sich im besten Alter dieses Geschlechtsführer Karl Steinfort aus Kleinrotförsdorf am Dienstagmorgens, als er in einer Sandgrube mit Imperfekt bei Riesaehaus beschäftigt war. Er wurde von einem ihm von jeher als bösartig bekannten schweren Arbeitspferde so unglücklich in die Bergengegend geschlagen, daß er der erlittenen Verletzung in wenigen Minuten erlag. Der als ordentlicher Mann allgemein geachtete Persönlichkeit hinterließ in dürftigen Verhältnissen Frau und sieben Kinder, von denen drei noch unversorgt sind. Er war seinem Arbeitgeber, dem Hufschmied B. in Verdacht zu stehen, daß er zur Zufriedenheit schon über 25 Jahre tätig. Er

Der Farmer von Riveglast.

Ein Roman aus dem Kaiserlichen Wien. Von Gert Rothberg. (11 Fortsetzung.) (Wiederholend verboten.) **Beschlossen**, wie die anderen auch! Dieser fieschändliche junge Mann, der zuvor hatte jemand Schmermt an ihm bebrochen. Erhebungs Rainer kommt wohl nie mehr zurück,“ sagte Ruff Siegburg und sein weißer Schurzbar zitterte verächtlich. **Welch** aber war es, als habe man mit harter Hand an ihr Herz gegriffen. Ein brennender Schmerz wüthete dort. Ja, die Menschen hatten alle recht! Rainer kam nicht mehr zurück, wenn er sich einmal entschlossen hatte, hinter sich die Brücken abzubauen. **Welch** hatte ihr Urteil mitten in dieser glänzenden Gesellschaft empfangen, ohne daß jemand eine Abmahnung hatte, wie die junge Amerikanerin litt. **„Er** war der glänzendste Kanaler Wiens,“ sagte jemand. **„Und** jene Streiche!“ sagte ein jüngerer Herr. **„Der** Erhebungs war im Vater bekannt wie feiner.“ **Wuß** Paulus Jackson dachte traurig: „Rainer wird ebenso für uns auf immer verschollen sein!“ **Mittels** mußte sein Blick auf seiner Tochter. **Man** hatte er die Bestätigung, daß auch hier in Wien niemand etwas über Rainer zu wissen konnte. **In** den nächsten Tagen verlor Jackson noch dieses und jenes. Es kam aber immer wieder dasselbe heraus: Rainer korrespondierte mit niemand. **„Es** sei denn,“ lechte der hohe Offizier, den Jackson gefragt hatte, vorzüglich hinzu, „es sei denn, Graf Colans erhält Post von ihm. Ich glaube es nicht, denn Graf Colans wurde damals nach der Flucht des Erhebungs streng bewacht, da man ihn mit im Komplott glaubte.“

wahrscheinlich ist, daß von demselben Pferd, das das Unheil verursacht hat, erst kürzlich ein anderer Reiter an die Wand gedrückt worden ist, wobei ihm mehrere Rippen gequetscht worden sind.

Eine botanische Insel.

Meinungen. Unter Führung des Oberstudienrats Dr. Keller aus Hildburghausen unternahm eine Gruppe naturwissenschaftlich Interessierter eine botanisch-geologische Wanderung nach dem bei Meinungen gelegenen Waldort auf dem Größ, eine auf Pflanzensystemen, Meientatferbung. Sie behauptet als herrliches Reittiergebiet aus der Reizezeit eine große Reihe von postpflanzlichen und Mittelmeerpflanzen, aus der Zeit, die wärmer war als die heutige und deren Pflanzen hier noch auf dem leicht erwärmerten Karstboden eine Existenzmöglichkeit vorfinden. Die Pflanzen standen größtenteils in herrlicher Blüte und boten mit ihrem zum Teil exotischen Formen einen eigenartig schönen Anblick.

Wie kam die Kugel in den Lauf?

Jetta-Mexia. Beim Einleihen eines kleinen Gewehrteilens an einem sonst fertigen Gewehrfaß wurde einen jugendlichen Arbeiter entlauf ein Schuß, der einen anderen Arbeiter traf und ihn tödlich verletzete. Der Unglückliche hinterließ Frau und ein Kind und wollte am Abend Richtschnur seines neu erworbenen Hauses feiern. Aus welchem Grunde sich in dem Gewehrfaß eine Kugel befand, ist noch zu klären. Der schwere Unfall ereignete sich in der Gewehrfabrik Bernhard Paas in der Reichsmünze. Der Arbeiter, der getötet wurde, heißt Pfeffer. *

Kerka. (Durch eine abgeirrte Kugel) wurde beim Schützenfest ein 10jähriger Knabe tödlich verlegt.

Eierhandgranaten als Kinderspielzeug. **Köthen**. Hier wurden Kinder beim Spielen mit geladenen Eierhandgranaten getroffen. Ein hinzukommender Polizeibeamter nahm den Kindern, die gar nicht ahnten, was für ein gefährliches Spielzeug sie in den Händen hielten, die Granaten weg.

Bäderinnungstag.

Halberstadt. Die geschäftlichen Verhandlungen Montag früh wurden mit einer Ansprache des Verbandsvorsitzenden Beder, Magdeburg, eröffnet. Nach Begrüßungsansprachen des Stadtrats Lab, Queblinburg, Landtagsabg. Hellwig, Halle, und des Handwerksammerpräsidenten Flugmader, Magdeburg, hielt Ehrenobermeister Reichstagsabgeordneter Nieselberg den Hauptvortrag über das Arbeitslohn, Arbeitszeit und Versorgungsangelegenheiten. Er betonte, daß die Verhandlungen der handwerkseigenen Kreise darauf hinführen, den Nachtbetrieb in den Bädereien wieder einzuführen. Der Verkauf des Zweifelschneidens bei den Brotfabriken und Konsumvereins-Bädereien sollte durch eine gesetzliche Regelung und Aufhebung des Nachbaderbetriebs ausgeschlossen und dadurch der Konturenkampf zur vollen Blüte gebracht werden. Dem mühe man entschlossen Widerstand entgegenzusetzen. Er hob an, im neuen Reichstag eine Mehrheit zu finden, um das Vorhaben zum Scheitern zu bringen.

Der Vortragende verlangte weiter auch eine den Eigenarten des Bäderwesens angepaßte Arbeitszeit, und zwar einheitlich für das ganze Reichsgesetz. Am Ende des Tages, das vor 14 Uhr seine Bahndamm verlaufen werden dürften, müßte festgeschritten werden.

den. Durch die vorgelegene Heraussetzung des Jugendalters vom 16. auf das 18. Lebensjahr und die Staffellung der Arbeitszeit erwahnen sowohl dem Arbeitgeber als auch dem Bediensteten und Gesellen keine sozialen Vorteile. Auch die Probezeit der angehenden Lehrlinge dürfte sich nicht, wie vorgelegt ist, zum Schaden des Meisters auswirken. Wie sich der neue Reichstag zu all diesen Vorlagen stelle, sei zweifelhaft; große Hoffnungen dürfen sich aber das Handwerk von seinem Willen nicht verprechen.

Im Anschluß an diesen Vortrag sprach Präsident Flugmader über Berufspromaganda. Der Sonntags des Unterverbandes, Waltherr, Magdeburg, erörterte die Bedeutung des Nachmittags, der Vorträge und Vortragsstunden für das Bäderhandwerk, Kranftankensvorsitzender Hartmann-Magdeburg, die Wichtigkeit der Innungsfrankentafeln, deren Leistungen besser sein als die der Ortskrankenkassen.

Für den aus dem Vorstand scheidenden Obermeister Wähndorf trat Obermeister Doelle, Wähndorf, in den Vorstand ein. Ferner wurde für den verstorbenen Stadtrat Engel, Hildersleben, Obermeister Wähndorf, Halberstadt, in den Verbandswahlberechtigt.

Wahrscheinlich erklärte sich für die Lebensnahme des nächsten Verbandstages bereit, da hiermit die Feier des 300jährigen Bestehens der Innung Hildersleben verbunden werden soll.

Schweinemord durch die Eisenbahn.

Bismarck (Wilmers). An der Bahnstrecke Calbe — Beetzendorf wurde das mit Schweinen beladene Gepeppan des Händlers Wilhelm Deutsch aus Bismarck zwischen den Orten Bähne und Gießfeld von einem Kleinbahnzug erfaßt und überfahren. Das Fußgänger wurde vollkommen getötet und die 20 Schweine getötet. Der Unfall erlitt leichtere Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ferkelpresse.

Bedrungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 97 Stück Saugferkel angefahren. Der Preis betrug je Paar 20—24 Mark. **Schlecht**. Der Mittwochsmarkt brachte starken Antrieß in Ferkeln. Das Geschäft ging schleppend. Die Preise schwankten je nach Alter, Größe und Schwere zwischen 14 bis 25 Mark.

Parteipolitik auch im Krankenhaus.

Braunshausen. In der letzten Stadtratsordnungsversammlung, in der die Sozialisten mit der Kommunisten die Mehrheit haben, wurde von der sozialdemokratischen Stadtratsordnungsfraktion der Antrag gestellt, die vom Räte der Stadt eingebrachte Vorlage über die Bewilligung von zwei Stellen für leitende Aerzte am hiesigen Krankenhaus in Braunshausen zurückzuziehen, bis die Namen der für die Wahl in Betracht kommenden Bewerber der Stadtratsordnungen genannt worden sind. Nach der krankeigenen Stadtratsordnung ist die Anstellung von Beamten Sache des Rates der Stadt, nur die Stadträte, die beauftragt sind, die unbesoldeten, werden von den Stadtratsordnungen gewählt. Von Oberbürgermeister wurde deshalb darauf hingewiesen, daß mit dem Verlangen der Sozialdemokraten die Stadtratsordnung auf den Kopf gestellt werde. Aus dem Verlaufe der Debatte ergab sich aber, daß die Linke gegen Wert darauf legt, ihr Mehrheitsverhältnis in der Stadtratsordnungsversammlung auch bei der Wahl der leitenden Aerzte zur Geltung zu bringen, also nicht die tatsächliche Situation, sondern die politische Einstellung des Ratsmeisters maßgebend sein zu lassen. Damit wird in Braunshausen die Parteipolitik auch in die Krankenhäuser gedrungen.

tragen, die infolge ihrer gemeinnützigen Einstellung frei vom Streit um Weltanschauungen bleiben sollten.

Magdeburger Marktpreise.

Magdeburg. Kleine Preisentnahmen waren bei Rindfleisch (Mark 75 Pf.) und Wollkäse zu beobachten; die jetzt besonders stark gefragt sind. In großen Mengen waren wieder Lohm vorhanden, die nun bereits mit 20 bis 40 Pf. je Pfund gehandelt werden. Auf dem Schwarzmarkt herrschten wieder Kräfte und Erhöhen; bei nur Grobe, feste Kräfte konnten schon für 25—40 Pf. je Pfd. erstanden werden. Erdbeeren wurden für 75 und 80 Pf. je Pfund angeboten. Grüne Stachelbeeren lagen in großen Sorten für 15 und 20 Pf. je Pfund auf. Die Eier hatten ihren bisherigen Preis von 11 Pfennigen. Für das Pfund Butter wurden 1.80 Mt. bis 2.05 Mt. gezahlt. Auch die Geflügelstände waren wieder reich bedingt mit Schlacht- und lebendem Vieh, fünf Lauben wurden 80 bis 80 Pf. gezahlt. Das Pfund Huhn kostete 1.30 Mark.

Jena warnt vor Sachsen.

Jena. Eine größere Anzahl Professoren aller Fakultäten der Universität Jena veröffentlicht nachfolgende Erklärung: **„Die** mit überhöhter Eitelkeit aus Tagesakt und Verbrechen unglücklicher Tagelöhner und Soldaten sogenannte „Kerntaltungsgemeinschaften“, möglicherweise sogar weitergehende Vereinigungen, herbeizuführen, haben in weiten Kreisen ernste Unruhe und Sorge hervorgerufen. **Auch** die Unternehmungen sehen sich genötigt, ihre warnende Stimme zu erheben.

Sie rief nicht nur die Zukunft Thüringens in Frage, sondern jede Um- und Neugestaltung Mitteldeutschlands ist für die künftige staatsrechtliche Gliederung Deutschlands entscheidend, und jeder, auch der kleinste Schritt, kann hier zu heute unübersehbaren Folgerungen führen.

Es muß verlangt werden, daß eine solche Angelegenheit nicht im Geheimen, sondern in breiter Öffentlichkeit verhandelt, mit vollständiger Offenheit und Klarheit allen in Betracht kommenden Stellen Gelegenheit zu gründlicher Erörterung gegeben wird. Wir würden es für sehr ungewöhnlich halten, wenn nur mit dem einen Nachbar Thüringens Verhandlungen geführt würden, wenn aus Augenblicksüberlegungen vorzeitige Bindungen eingegangen würden, die sich später als schwer zu überwindende Hindernisse auf dem Wege zu einer allseitig befriedigenden Regelung des Verhältnisses von Reich und Ländern erweisen müßten.“ Die Erklärung trägt folgendes Unterschriften.

Thüringer Philologenverband.

Weimar. Bei einer Vorstandssitzung des Thüringer Philologenverbandes beschloß die Tagung eingehend mit dem Problem der Berufsbildung. Er glaubt gegen die vom Kultusbildungsministerium erlassene Verordnung schwerste Bedenken äußern zu müssen. Insbesondere die Durchführung der Berufsbildung in dem von der Verordnung geforderten Umfang praktisch unmöglich, weil die Lehrkräfte überlastet ist. Auch wurde an der Tagung kritisch geäußert, eine so weitgehende Reglementierung liege weder im Interesse der Schularbeit noch in dem der Berufsberatung.

Richters Kaffee stets frisch vom Röster.

Kaffee-Großhändler Paul Richter, Steinweg 53 Zweiggeschäft Steinweg 15 und Gelstr. 32

müssen! Es wäre ein großer Vertrauensbruch.“ Graf Colans nickte. „Ich glaube Sie zu verstehen, Mister Jackson! Aber ich kann Ihnen in diesem Fall nicht zu Diensten sein. Mein Ehrenwort: Ich weiß nichts!“

Mit diesem Händedruck schieden die beiden Männer voneinander.

„Im Vater blüht wieder die Bäume“, sang man in Wien. **„In** Scharen zog man hinaus ins Freie. **„Noch** immer wehte Paulus Jackson mit seiner Tochter hier. **Welch** hatte sich noch immer nicht zur Abreise entschließen können.

„Jackson trat zu seiner Tochter ins Zimmer. **„Sie** sah in dem hohen Nachtschiff und hatte den blonden Kopf an den lip Brotat gefesselt. **„Ihr** schönes weißes Gesicht wachte wie ein Gemälde auf dunklem Grund.

Jackson betrachtete seine Tochter schweigend. **„Noch** immer lebte diese süßende Liebe und schmerzende Gemütspeine in ihr, er wußte es wohl. **„Er** trat näher. **„Welch**, könntest du dich endlich entschließen, mit mir nach Hause zu reisen?“ fragte er vor sich.

„Sie wandte ihm ihr blaßes Gesicht zu. **„Ja**, Paulus, wir wollen heim“, sagte sie dann müde. **„Aber** Euseb hat seinen Jued. **Seine** schöne, frohe Stimme, recht nur aufs neue alle Wunden wieder auf. **„Ich** muß verwinden, aber vergessen werde ich nie.“

Jackson streifte das blonde Haar. **„Er** wußte, daß Rainer eher an seiner Schlucht nach Welch angründe ging, eher noch einmal um ihr Vertrauen dat. **Welch** stand auf. **„Das** weiße Seidenschiff ließ in weichen Falten an ihr nieder. **„Selbst** man weid und nachgiebig hatte der Schmerz um Rainer sie gemacht.

„Dann darf ich unsere Abreise in den besten schiffen, mein Rind.“ **„Sie** nickte. **„Gewiß**, Paulus, mit ihr alles geht, wie es am besten.“

Er sah eine Welle vor sich nieder, dann meinte er: **„Was** mir nicht noch ausfahren? **„Das** Wetter! Wo so hoch!“

Wieder nickte sie. **„Gewiß** Vater. **„In** einer halben Stunde bin ich fertig.“

„Sie fuhr dann langsam durch die Straßen der lustigen Kaiserstadt. **„Mit** klingendem Spiel zogen Soldaten vorüber. **„Die** Leute, die nebenher liefen, sangen das Deutschmeistlied. **„Die** Sonne brannte heiß herab und Welch konnte ihren weißen Sonnenschirm auf. **„Jackson** hatte dem Reiter gesagt, er solle fahren, wohin er wollte. **„Der** schiele Wiener wollte nur einen Platz, den jeder gehen haben mußte: den Vater!“

„Und so kam es, daß Jackson mit seiner Tochter in einem der Lokale im Vater lag, sie hatten den Wein vor sich, von dem alle Menschen ringsum lustig und laut wurden. **„Jackson** hatte schon einen kräftigen Schluck genommen, Welch nippte nur. **„Wart** küßend blühte sie um sich. **„Sie** sah nach dem langen Tisch hinüber, wo ein ganzer Trupp junger Offiziere Platz genommen hatten.“

„Rainer!“ rief sie schmerzhaft in ihr auf. **„Diese** Uniform hatte er getragen. **„Was** es möglicherweise der stolze, finstere Rainer. **„Der** mit jenem bitteren Lachen von ihr geschieden war, niemals ausgelassen hier herumgeleitet war. **„Sie** schloß die Augen. **„Wider** stiegen vor ihr auf, süß und aberberaubend. **„Eine** Träne drängte sich zwischen den dunklen Wimpern hindurch. **„Da** wurde Welch aus ihren Gedanken gerissen.

„Rufen Sie Karten, Herr Gaden?“ **„Ein** alter Mann stand vor dem Tisch und präsentierte ein Drahtgeflecht, auf dem sich Karten jeder Art befanden. **„Für**stlichkeiten, Theatergärtner, Blumen, Anflüchten von Wien. **„Echon** wollte Welch ablesen, als ihr Blick an einer Karte hängen blieb. **„Ein** ladendes, frohes, junges Männergesicht. **„Was** das nicht — ?“

Ihre zitternde Hand griff nach der Karte. **„Ah**, unser Rainer? **„Euer** Gaden wohnt unfern Rainer? **„Da**, es sind halt die letzten!“



Leichter Konjunkturaufgang.

Die Monatsbilanzen der Banken per 31. Mai...

Die Notlage des Muehlengewerbes.

In Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden...

Angänger und Zustand zu machen. In diesem Zusammenhang machte der Redner...

Freundlich.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse eröffnete heute in freundlicher Haltung.

Hallsche Börse vom 28. Juni

Table with columns: heute, gestern, Schlusskurs, etc. listing various stocks and their prices.

8% Goldpandbriefe der Landchaft der Provinz Sachsen.

Der Goldpandbrief der Landchaft der Provinz Sachsen ist eine durch öffentliche Hypothek...

gegenüber der Volkswirtschaft wesentlich vorteilhafteren Charakter...

Die Befestigung der Roggenpreise. Die ersten feststen Schlußmeldungen von den überseeischen Terminmärkten...

An der heutigen Börse kam am Donnerstag gelagertes hartes Anterfell für Algenware, besonders in kleinerer Größe...

14,8 Mill. M. Verlust bei Berlin-Karlsruhe.

Es wird ein Verlust von 14,8 Mill. Mark ausgemittelt, gegen einen Gewinn von 0,95 Mill. Mark im Vorjahr.

Heberproduktion

und dadurch bedingte Marktstörungen, die Unmöglichkeit, in solche Getreide aufzulassen...

Berliner Produktienbörse vom 28. Juni.

Table listing various commodities like flour, oil, and their prices on the Berlin commodity exchange.

Anteilige Devisenkurse vom 27. Juni 1928

Table showing exchange rates for various currencies like Dollar, Pound, etc.

Rudolf Karstadt A.-G.

Wie aus Neuport gemeldet wird, ist die Anleihe von 15 Mill. Dollar grundsätzlich abgeschlossen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Juni

Table listing pre-market prices for various stocks on the Berlin stock exchange.

Halleische Börse vom 28. Juni

Table listing stock prices from the Halle stock exchange.

8% Goldpandbriefe

von Landschaften und Hypothekbanken empfiehlt G.H. Fischer Bankgesellschaft

Berliner Börsenkurse vom 27. Juni.

Table listing daily stock prices from the Berlin stock exchange for June 27th.

Table listing daily stock prices from the Berlin stock exchange for June 27th (continued).

Table listing daily stock prices from the Berlin stock exchange for June 27th (continued).

Table listing daily stock prices from the Berlin stock exchange for June 27th (continued).

Hüte, Schuhe, Leder.

Auf den letzten Hütenversteigerungen, die durchweg sehr lebhaft waren, konnten sich leichte Grabschäfte im Preise behaupten, während die schweren Gewichte stets weiter im Preise nachgaben.

Am Ledermarkt war die Nachfrage wieder lebhafter, und wenn auch von größeren Umfassen noch nicht berichtet werden kann, so sind die Käufer doch ausserordentlich zahlreich.

Auf den in voriger Woche abgehaltenen Mittelsächsischen Hütenversteigerungen von Thüringer Gefäße ging der Verkauf bei gutem Besuch flott voran.

Die Aufträge für einzelne Wagenfahrarten wieder reichlicher ein. Die Preise sind stabiler geworden.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Holz/Niederisch, Langbein-Piano, etc.

Goldplandrie, werbeständ. Anleihen.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Pr. Lda. Pfd.-A.R. 5, Pr. Lda. Pfd.-A.R. 10, etc.

Kurszettel der holländischen Maistran

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Maistran, Maistran, Maistran, etc.

Fleisch- und Wurstwaren

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Zeitliche Belegung am Eisenportmarkt.

Seit Monatsbeginn ist die am Eisenportmarkt besonders infolge des starken Rückganges an neuen Aufträgen in letzter Zeit herrschende Schwächung und Entlastung zum Stillstand gekommen.

Mitgliedliche Bekanntmachungen.

Einladung

zur Wahl der Arbeitnehmer-Vertreter im Ausschuss für die Gemeinde, Ortsrat, etc. am 2. Juli 1928.

1. Durch Entscheidung des Reichsvereins...

2. Am 2. Juli 1928 ist die am 4. Dez. 1927...

3. Es kann gemäß werden in Rüdnern, Rüdnern, Rüdnern, etc.

4. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

5. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

6. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

7. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

8. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

9. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

10. Die Wahlberechtigt sind alle am Wahltag volljährige...

Am Donnerstag, den 28. Juni 1928.

findet auf der Vogelwiese Nord- und Südwestseite statt.

Am Freitag, den 29. Juni 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Sitzung d. Zweckverbands...

am Freitag, dem 29. Juni 1928, nachmittags 3 Uhr.

im Gemeinderatssaal.

Tagesordnung:

A. Angelegenheiten d. Zweckverbands...

B. Angelegenheiten der politischen Gemeinde...

1. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

2. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

3. Genehmigung der politischen Gemeinde...

4. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

5. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

6. Genehmigung der politischen Gemeinde...

7. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

8. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

9. Genehmigung der politischen Gemeinde...

10. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

11. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

12. Genehmigung der politischen Gemeinde...

13. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

14. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

15. Genehmigung der politischen Gemeinde...

16. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

17. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

18. Genehmigung der politischen Gemeinde...

19. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

20. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

21. Genehmigung der politischen Gemeinde...

22. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

23. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

24. Genehmigung der politischen Gemeinde...

25. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

26. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

27. Genehmigung der politischen Gemeinde...

28. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

29. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

30. Genehmigung der politischen Gemeinde...

31. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

32. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

33. Genehmigung der politischen Gemeinde...

34. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

35. Genehmigung der neuen Satzung für die Spargasse...

36. Genehmigung der politischen Gemeinde...

37. Genehmigung eines Vertrages mit dem Heberverband...

Welche Dame oder Herr

Port- u. naturbelebend, befindet sich im Herrn (Stadl), Straße 30, an Saab- und Kochfabrik, Juli 4. 1928.

Titel mit Verzicht auf alle Rechte, die aus dem Exp. d. B. 1927...

Uhren

lassen Sie am besten beim Fachmann...

Uhrmacher Schraut, G. Meierstr. 1, Reparaturen billig.

Anzeigen

bitten wir recht deutlich zu schreiben.

Für Fehler, die wegen unbedeutender Sandhaken entstanden sind...

Hauptgeschäftsstelle Anstalt-Abt.

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

0000000000

Wir empfehlen als erstklassige Kapitalanlage

8% Goldpfandbriefe

der Landschaft für die Provinz Sachsen

letzter Kurs 94 % zum jeweils letzten bekannten Berliner Kurs

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle (Saale)

Martinsberg 10

ADCA

